

the rocker



Anna Kaufmann
Sommersemester 2021
Grundlagen der Gestaltung zweier
betreut von prof. Veruschka Götz

Der Schaukel – Journey

2

Über mich – Ein Blick hinter die Maske



6

Der Schaukelstuhl – Meine Coronazeit in einem Wort



26

Cringe Moments – Alltagsproblem lösen

30

Essensfotografie
Kann Essen wirklich so interessant sein?



40

Buch-jacken
Was du vom Puff-Daddy lernen kannst



44

Kassenzettel – Was besitze ich?



126

Typogefühlstagebuch
Typografie hat auch Gefühle

138

Zukünftiges
Brauchen wir noch Designer?



50

Verletzlichkeit – Was deckst du zu?



140

Die Verworfenen



74

Musen – Meine Inspirationsquellen



144

Empfohlen – top Magazine und Bücher

92

Im Interview mit meiner Schwester



150

Das Verlassen des Schaukelstuhls
Warum du Kommunikationsdesign an der Hochschule
in Mannheim studieren solltest.

106

Schriftdarling



112

Trend farbe und Schrift 2022
Was kommt auf uns zu?



116

DIN 16518
Mr. Right der Schrift finden

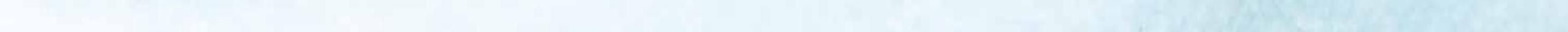
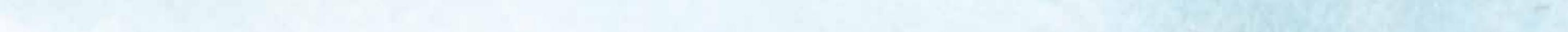
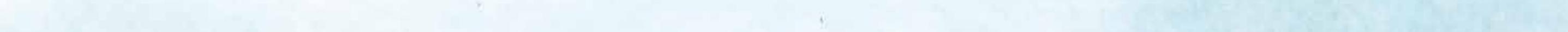
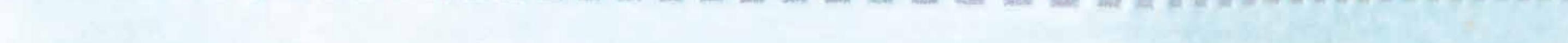
the rocker

Ausgabe 1
Farbe
Juli 2021

Anna Kaufmann
Herausgeberin
Chefredaktion
Creative Direction
Art Direction
Fotografie
Sara Kaufmann
Interviewpartnerin
Fotografie
Outfit
Veruschka Götz
Onlyprint
Betreuung
Druck

Interviewpartnerin
Fotografie
Outfit
Veruschka Götz
Onlyprint
Betreuung
Druck

entstanden an der Hochschule Mannheim
Grundlagen der Gestaltung zwei



Die Maske schützt meine Identität.

Ein Blick hinter die Maske.

Anna Ruth



Meinen Namen habe ich aufgrund seiner Bedeutung erhalten. Anna bedeutet „begnadigt“ oder „Gnade“, die Gnade Gottes, dass ich leben darf. Mein Zweitname Ruth kommt aus dem hebräischen und bedeutet „die Freundin Gottes“ oder einfach nur „Freundin“. Das bin ich, Anna Ruth, begnadigt und Freundin – 21 Jahre. Na ja und dann ist da eigentlich noch so viel mehr zwischen all den Fragen nach dem Sein und Sinn des Lebens. Als ich anfing, dieses Magazin über mich und meine Projekte und die gelernten Sachen zu kreieren, viel mir auf, dass es eine Sache gibt, die ganz gut mein letztes Jahr beschreibt: „rocker“, der Titel des Magazins. Mehr dazu später.

Ein Talent von mir ist es, einen eleganten Abgang zu machen, was das Bild links ganz gut rüber bringt. Aber um jetzt mal den Spaß bei Seite zu lassen. Ich habe



mir bereits als Kind gerne Lösungen für Probleme oder Spielideen ausgedacht. Meine Schwester meinte mal zu mir „Du kannst fliegen, wenn du musstest.“ Ich liebe Spontanität, nicht zu wissen was der Tag mit sich bringt, und sich auf neue Dinge einzulassen, obwohl die Angst manchmal auch an der Tür steht. Um auf spontane Trips zu gehen, brauche ich nicht viel. Den einer meiner Talente ist es nur sehr wenig zu brauchen, klingt jetzt vielleicht ganz banal, aber die Leute, mit denen ich unterwegs bin, sind jedes Mal überrascht, wie wenig ich dabei habe und trotzdem alles, was ich brauche (na ja meistens jedenfalls), um zum Beispiel eine Nacht im Wald zu verbringen. Weniger Gepäck bedeutet mehr Freiheit und mehr Kraft und mehr Kreativität. Ein weiteres Talent von mir ist es, ausgeglichen zu sein, in Situationen die Ruhe zu bewahren, was nicht bedeutet, dass ich

noch nie Panik hatte. Aber die meisten Dinge mache ich mit mir selbst und in mir selbst aus, ohne sie dann nach außen zu tragen. Ich lasse mir einfach gerne Zeit, Zeit für Menschen, Zeit für mich und gebe mir selbst auch Zeit, mit Situationen und Dingen umzugehen. Vielleicht ist es aber auch mehr eine Charaktereigenschaft von mir. Ich liebe das Schreiben, kurze Gedichte in zusammenhanglosen Wortsätzen oder längere Geschichten. Die meisten Dinge handeln über meinen Glauben, was ich glaube, warum ich glaube oder von Briefen an Gott. Ich mag das Schreiben, weil es mir die Möglichkeit gibt, mich auszudrücken, und meine Gedanken – das sind meistens ganz schön viele – aus meinem Kopf heraus zuschreiben. Das ist auch eine Art Befreiung und Freiheit für mich. Außerdem ist es ganz schön witzig, wenn man Jahre später seine eigenen Gedanken liest und mit ei-

nem ganz anderen Blick darauf schaut. Mit welchem Blick werde ich wohl nach den nächsten fünf Jahren auf diese Jahre schauen? Werde ich meine Ziele erreicht haben? Weiß ich gerade schon, was ich eigentlich in den nächsten fünf Jahren erreichen will? Ich weiß noch nicht, wo ich in den nächsten fünf Jahren sein werde, aber ich möchte etwas tun, was mir Freude bereitet und für das mein Herz brennt. Ich möchte in viele Bereiche schauen und ganz viel probieren und mich auf Neues einlassen. Ich bin gespannt, was noch so kommen wird und was ich die nächsten Jahre noch alles aus dem Studium mitnehmen darf und werde.



„Sich Sorgen
zu machen, ist
wie ein Schau-
kelstuhl. Man
ist zwar be-
schäftigt, aber
kommt nicht
voran.“

–Party Animals



the rocker Der Schaukelstuhl

the rocker



2020–2021. Eine Bilderstrecke über den Schaukelstuhl und mich, was zur Entfremdung seines Wohnzimmerdaseins führt. In Corona Wohnzimmerzeiten. Fotografin war meine Schwester Sara Kaufmann.



Andere Perspektiven. In Zeiten der Krise, aber auch so hilft es, sich seine Situation aus einer anderen Perspektive anzuschauen, von oben. Dadurch kommen ganz andere Lösungsansätze zu Stande.

In der Öde warten, ohne Zeitgefühl, ohne Ende. So fühlt sich Wartezeit und Ausharren manchmal an.

Manchmal muss man dann auch weitergehen.
Und diesen Ort verlassen.

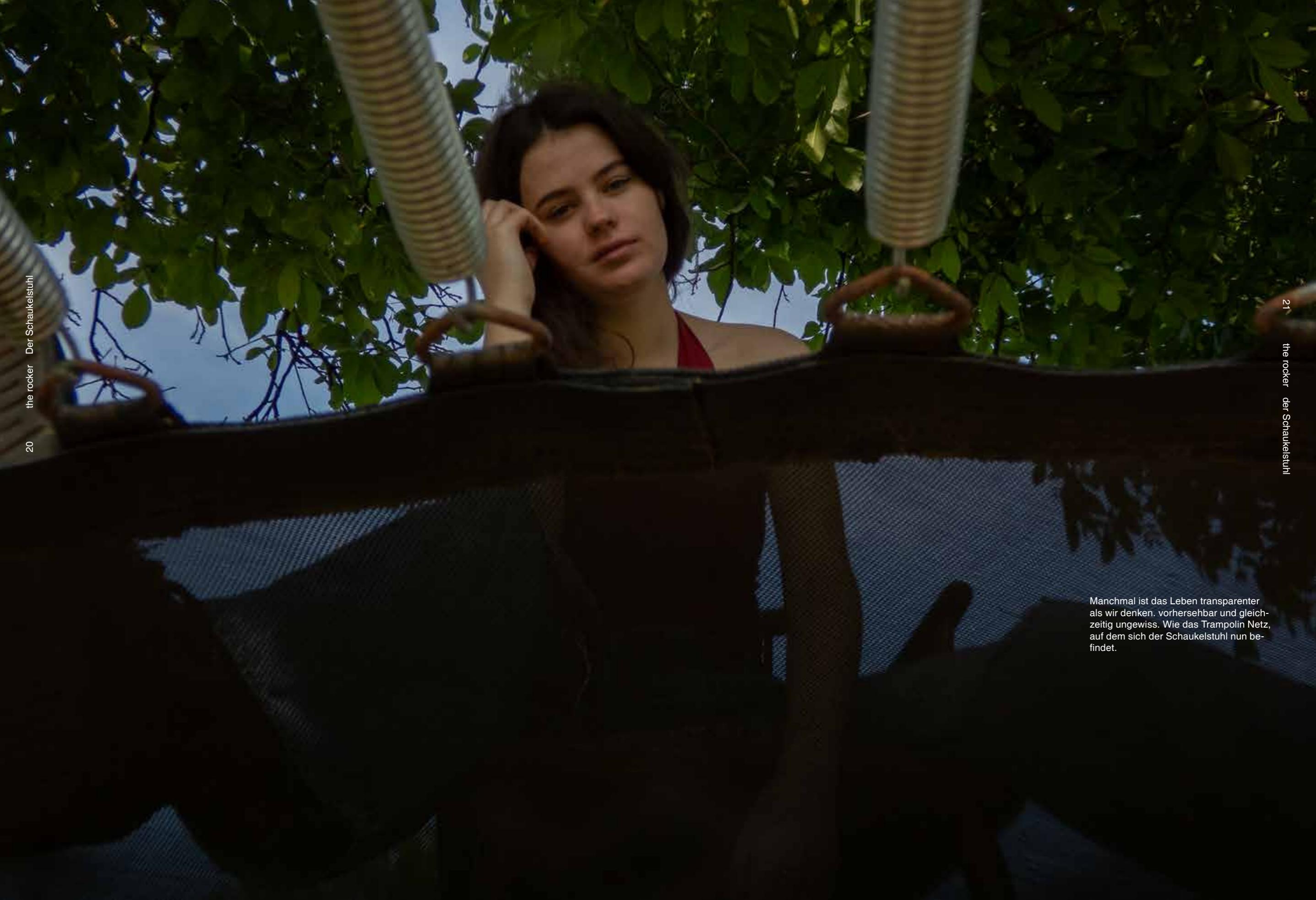


Die Freiheit des Festhaltens.

Festhalten an Bekanntem, an Menschen, an Dingen oder Orten. Wir alle haben es schon mal getan oder tun es immer noch. Auch im Jahr 2020 – 2021 mussten wir festhalten, festhalten an der Hoffnung, dass es besser werden würde. Ich halte an meiner Hoffnung an Gott fest, an ein Leben, dass mit dem Tod nicht endet, sondern erst beginnt – dieses Festhalten bedeutet Freiheit für mich.

Die Freiheit des Loslassens.

Ich liebe Trampolin springen, weil es ein Gefühl von Freiheit ist. Höher und noch Höher, für einen kurzen Moment den Erdboden nicht mehr spüren und fliegen, die Sorgen vergessen und loslassen, weitergehen. Was, wenn auch unser Schaukelstuhl, diese Freiheit und Befreiung spüren kann?



the rocker Der Schaukelstuhl

20

Manchmal ist das Leben transparenter als wir denken. vorhersehbar und gleichzeitig ungewiss. Wie das Trampolin Netz, auf dem sich der Schaukelstuhl nun befindet.

21 the rocker der Schaukelstuhl

„Das Leben ist zu kurz, um stehen zu bleiben.“

Die Schaukel des Lebens.



Meine Oma – Ruth Stark hat in ihrem Leben wohl schon sehr viel durchgemacht, zu viel, um es hier in den wenigen Zeilen zu beschreiben – vom Zweiten Weltkrieg bis zur Auswanderung nach Deutschland. Meine Oma hat nie aufgegeben und ist immer weiter gegangen, weil sie wusste, dass stehen bleiben auch nicht die Lösung war. Für mich ist das eine große Inspiration, weil es im Leben nicht immer leicht laufen wird, es Zeiten gibt, in denen Unbeschwertheit überwiegt, und wir schaukelnd durchs Leben schweben. Und ein andermal wird der Schaukelstuhl zum Leidenschaftskiller, weil es einfach nicht vorangeht.



„Der Schaukelstuhl ist für mich mehr als Krise.“

the rocker Der Schaukelstuhl

24

Unscheinbar. Zeitlos. Als etwas aus einer längst vergangenen Zeit. Auf dem Schaukelstuhl sitzend in Erinnerung schwelgend. Werden auch wir das einmal sein? Wenn wir in Jahren an diese Coronazeit zurückdenken? Müsste ich die Coronazeit in einem Wort beschreiben, dann wäre es der Schaukelstuhl – rocker (amerikanisches englisch). Dieser trägt für mich noch so viel mehr in sich als nur Erinnerungen an meine Kindheit oder den Gedanken, dass er das ist, was ich daraus mache. Er ist eine Metapher für so vieles das mein 2021 beschreibt und vielleicht sogar mein ganzes Leben. Ich kann mich auf ihn setzen und schaukeln, unbeschwert sein und eine Stetigkeit empfinden, nachdenken und das beste draus machen, oder aber Frust empfinden, weil ich nicht vorankomme, sondern stehen bleiben. Gerade in dieser Krisenzeit, in dem langen Lockdown hat es sich oft an-

geföhlt, als würde ich mich auf einem Schaukelstuhl befinden, zwischen Höhen und Tiefen und als würde es einfach kein Ende geben. Es gibt wohl zwei Arten von Leuten, die einen, die auf dem Schaukelstuhl in der gewohnten Umgebung einfach schaukeln, oder die anderen, die ihn an Orte stellen und das Beste daraus machen, ihm neuen Wert geben. Wenn ich mich nun auf den Schaukelstuhl setze denke ich darüber nach, was unsere Welt wohl aus dieser Zeit lernen wird oder bereits gelernt hat. Sind wir bereit, aus der Routine auszubrechen, unsere Gewohnheiten zu verlassen? Vielleicht haben wir gemerkt, dass Zusammenhalt wichtig ist. Und auch, dass Einsamkeit einen nicht umbringt. Das Wertschätzen der kleinen Dingen im Leben – eine Umarmung, ein Händeschlag oder das Café trinken gehen. Ich glaube, dass das Leben nach Corona oder zumindest dann, wenn Co-

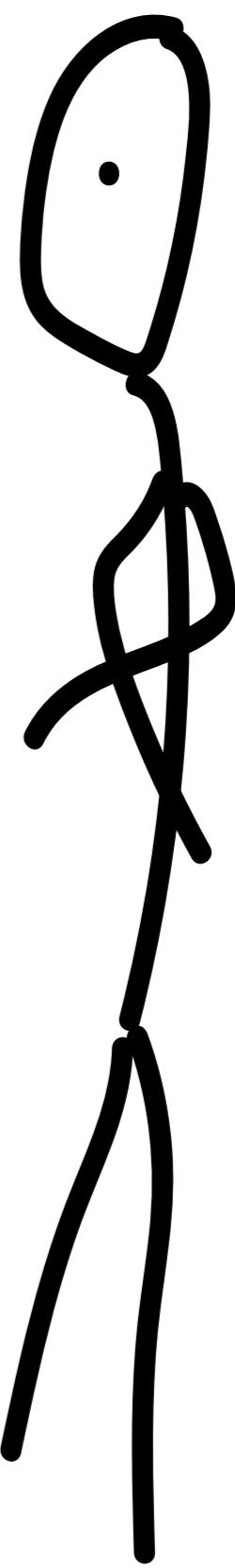
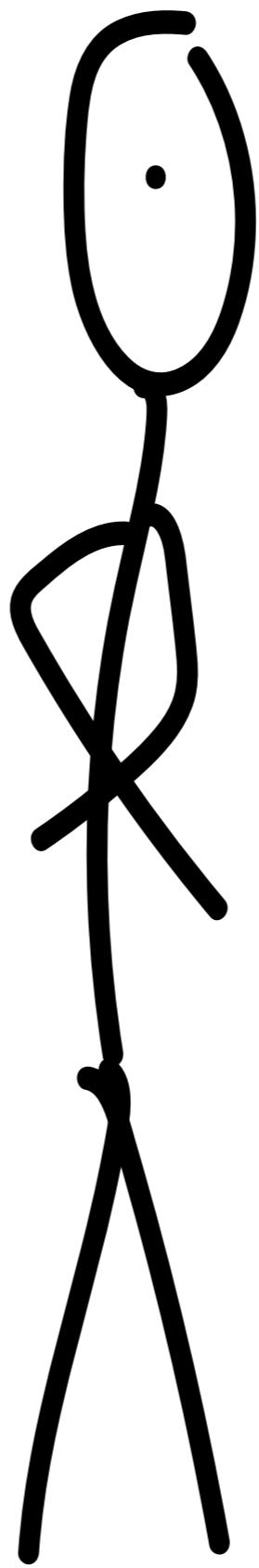
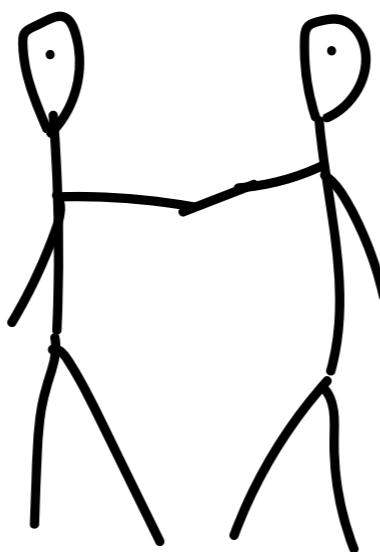
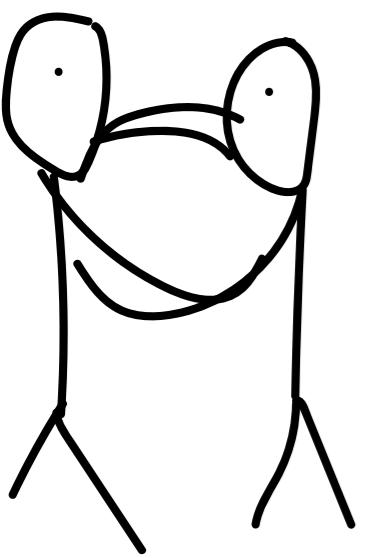
rona kein Ausnahmezustand mehr auslöst, wieder aufblühen wird, dass der Drang nach Gemeinschaft wieder kommt, aber nicht nach Oberflächlichkeiten, sondern nach guten tiefen Beziehungen, die Zeitinvestition erfordern. Gleichzeitig wird man auch wissen, dass jeder seinen ganz persönlichen Raum hat, eine Grenze, die nicht jedem gestattet, jedem wirklich nahe zu sein.



25

the rocker Der Schaukelstuhl

26 the rocker cringe moments



27 the rocker cringe moments

Hand geben, Umarmen, Küsschen oder doch lieber nur kurz die Hand heben und zunicken? Die Frage, wie wir unsere Menschen grüßen sollen, hat die Corona Pandemie stark verschärft. Wer kennt es nicht, da trifft man jemand Bekanntes auf der Straße und weiß erst mal gar nicht, wie man reagieren soll. Meistens wird es eine Mischung aus allem oder nichts und ein peinlicher Moment entsteht gerade dann, wenn die andere Person sich auf eine andere Begrüßungsform eingestellt hat. Aber was kann dieses Kommunikationsproblem lösen?

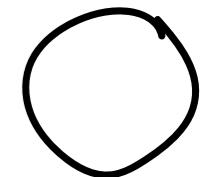


Aus cringe Moments wieder herausfinden.

Ein Lächeln ist dir nicht genug? Gut, dann probiere es mit diesem DIY Vorschlag. Am besten malst du mit Edding auf deine Schuhsohle oder Hand, eines der folgenden Zeichen, um deinem Gegenüber zu signalisieren, wie er dich begrüßen kann. Voraussetzung ist natürlich, dass dein Gegenüber die Zeichen auch versteht. Und den Code entschlüsseln kann.

Der Kreis steht für die Umarmung. Er wird aus den umarmenden Strichmännchen Armen gebildet und stellt diese somit vereinfacht dar. Der Strich wurde als Vereinfachung der Strichmännchen, die sich die Hand geben entwickelt. Das Kreuz entstand aus den verschränkten Armen heraus und steht für null Körperkontakt.

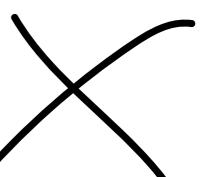
Ein Lächeln. Ein Lächeln und ganz viel Nachsicht führen dazu, dass die Situation entschärft wird und das peinliche Gefühl nicht eintritt.



Umarmung erlaubt



Hand geben



kein Körperkontakt



Mein Lieblingsprojekt – Was ich in meiner Freizeit gerne mache.

Foto von Anna Kaufmann
„objekt der begierde“



Foto von Anna Kaufmann
„Gabeln“





the rocker Essensfotografie

36

37

the rocker Essensfotografie

Foto von Anna Kaufmann
„Spaghetti mit Ohrenstäbchen“

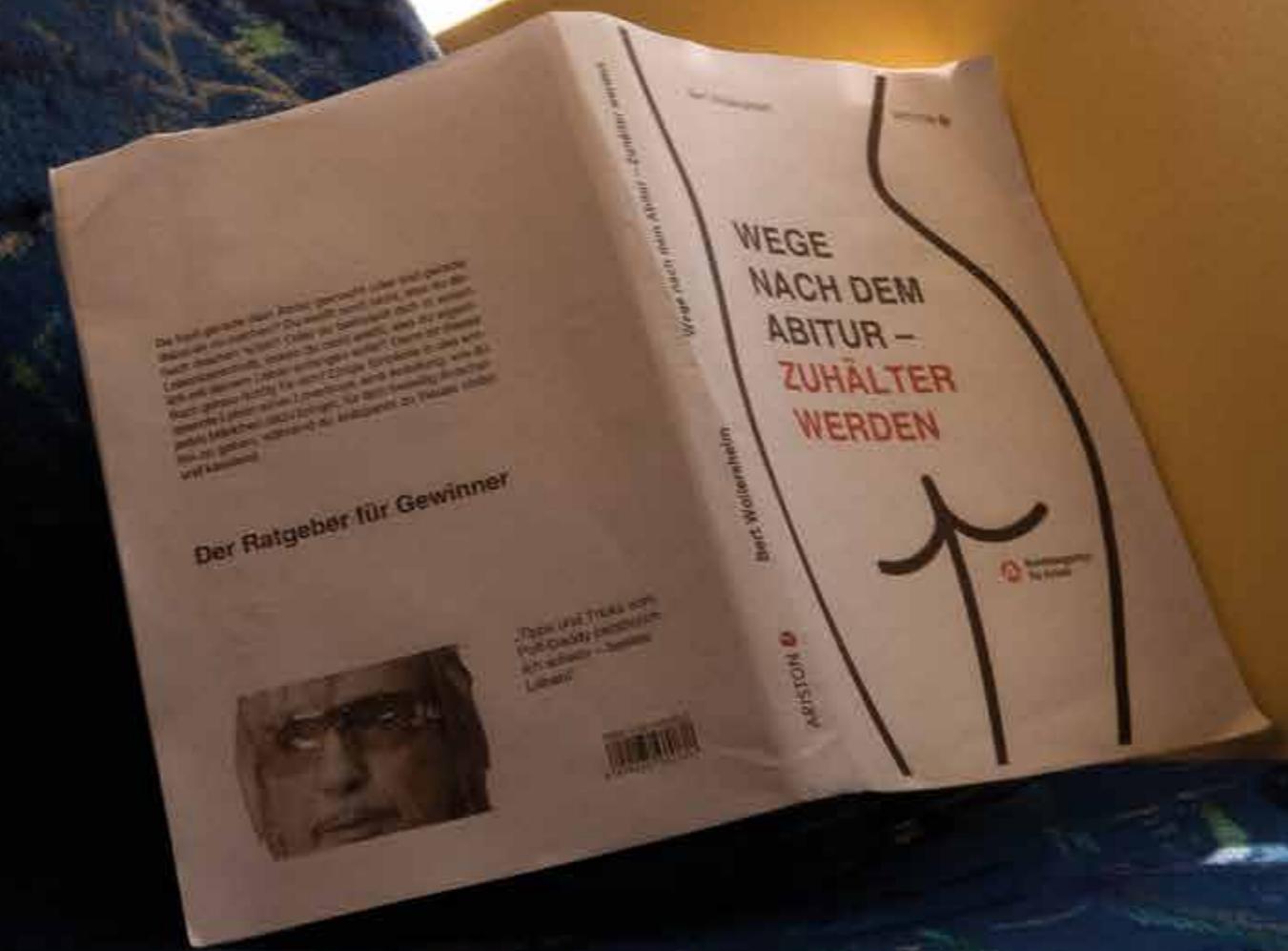
Kann Essen wirklich so interessant sein?

Foodblogger schaffen es, dass Essen besonders schmackhaft auf dem Teller liegt. Diese Art von Essensfotografie interessiert mich jedoch nicht. Ich nehme lieber Gegenstände oder Lebensmittel und fotografiere sie auf eine neue Art und Weise, entfremde sie und gehe dabei auf für mich interessante Aspekte ein. Kann Essen wirklich so interessant sein? Ich sage ja, oft kommen mir während dem Essen und Kochen oder ganz normalen alltäglichen Aktivitäten Ideen, die ich umsetzen möchte. Nicht selten muss meine Schwester oder jemand anders daran glauben und mir assistieren. Meistens passiert alles ganz spontan, mit Dingen, die ich um mich herum habe. Als Studio verwende ich einfach Kartons, die ich von Online-Bestellungen noch Zuhause hatte und schwarz oder weiß angemalt habe oder einen schwarzen Küchenstuhl. Davor kann ich dann mit meiner Systemkamera und deren Makrozoom besonders

gut Nahaufnahmen machen. Das Gute bei Essen oder Alltagsgegenständen ist, dass man nur für sich ist und keinen stört, bis man das perfekte Bild im Kasten hat. Gegenstände oder Lebensmittel beschweren und bewegen sich auch nicht, weswegen ganz lange Belichtungssituationen zu neuen spannenden Endergebnissen beitragen können. Die Kombination zwischen Alltagsgegenständen wie zum Beispiel Wattestäbchen und Lebensmitteln wie Salzstangen oder Spaghetti machen sich auch ganz gut nebeneinander. Die Bilder haben nicht zwangsläufig einen Sinn, sondern sollen mit ihrem humorvollen Charakter den Betrachter zum Lächeln oder Wundern bringen.



Foto von Anna Kaufmann
„Salzstangen mit Spaghetti und Wattestäbchen“

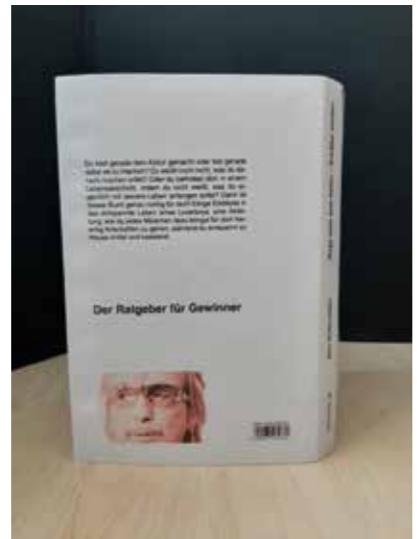




Gutaussehende junge Männer verführen oftmals noch minderjährige Mädchen mit ihrem Charme, damit diese für sie auf den Strich gehen, um Geld anzuschaffen. Diese Mädchen tun das dann meistens auch freiwillig aus Liebe und Verlustangst heraus. Wenn sie dann doch aussteigen wollen, erpresst der Loverboy sie mit pikanten Aufnahmen und Drohungen. Schulen und Eltern glauben oft, dass es die eignen Kinder nicht betrifft. Die Vorstellung, dass das eigene Kind betrifft,

ist absurd und falls es doch passiert, wird nicht darüber geredet, weil man sich schämt, als Erziehungsberechtigter versagt zu haben. Die Betroffenen schämen sich aber oft auch selbst darüber zu sprechen, weswegen es leider in vielen Fällen erst viel später herauskommt. Mit dem Buchcover möchte ich auf diese Problematik eingehen. Mit Sarkasmus richtet sich der Buchcover an junge Männer, die zum Loverboy werden könnten und diese jungen Mädchen

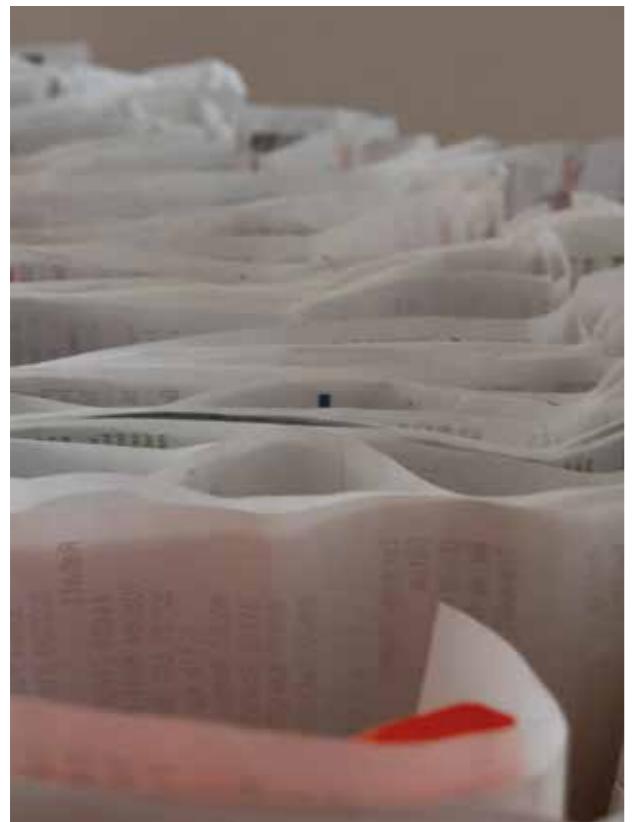
ausnutzen könnten. Ich möchte, dass erkannt wird, dass es ein Thema ist, das aktuell ist. Ich glaube, dass es ein Thema ist, dass ganz viel Sensibilität und Empathie gegenüber den Opfern braucht, damit diese auch bereit sind, über ihre Erfahrungen zu reden und ihren Loverboy anzuzeigen. Es sollte kein Tabuthema mehr sein, sondern Aufklärung geben!



„Ich schwör-bestes Leben“

Wer kennt es nicht? Nachdem unser gesamter Einkauf in den Einkaufstaschen verstaut ist, werden wir von dem KassierIn gefragt, ob wir den Kassenzettel wollen. Fällt die Entscheidung positiv aus, wird dieser meist zusammen geknüllt, in die Einkaufstasche oder Jackentasche gestopft oder schön gefaltet im Geldbeutel verstaut. In den wenigsten Fällen findet er eine sinnvolle Anwendung oder weitere Beachtung abgesehen von dem Ärger, den er beschert, wenn er in der Hosentasche vergessen und in der Waschmaschine mit gewaschen wurde.

„Ups! schon wieder vergessen“



Nahaufnahme, meine Kassenzettel geordnet

Nachdem ich seit meinem Umzug nach Mannheim entschloss, alle Kassenzettel in meiner Schublade zu sammeln, um nach dem Studium zu sehen, wie viel Material sich ansammelt und ob ich einen ganzen Raum damit füllen könnte, glaube ich, dass es interessant ist, diesen Besitz genauer unter die Lupe zu nehmen. Ich wertete alle Kassenzettel aus, die mir in Mannheim ausgestellt wurden. Die Ausgaben, die ich bei meinen Eltern zu Hause während der Semesterferien oder Weihnachtsferien hatte, sowie die Onlinebestellungen oder Einkäufe für die kein ausgedruckter Kassenzettel ausgestellt wurde, wurden hier vernachlässigt.



Nahaufnahme, meine Kassenzettel auf einem Haufen

14,5×1,82 m



BELEG-NR.
STRECKE

12

BELEG-NR.
STRECKE

13

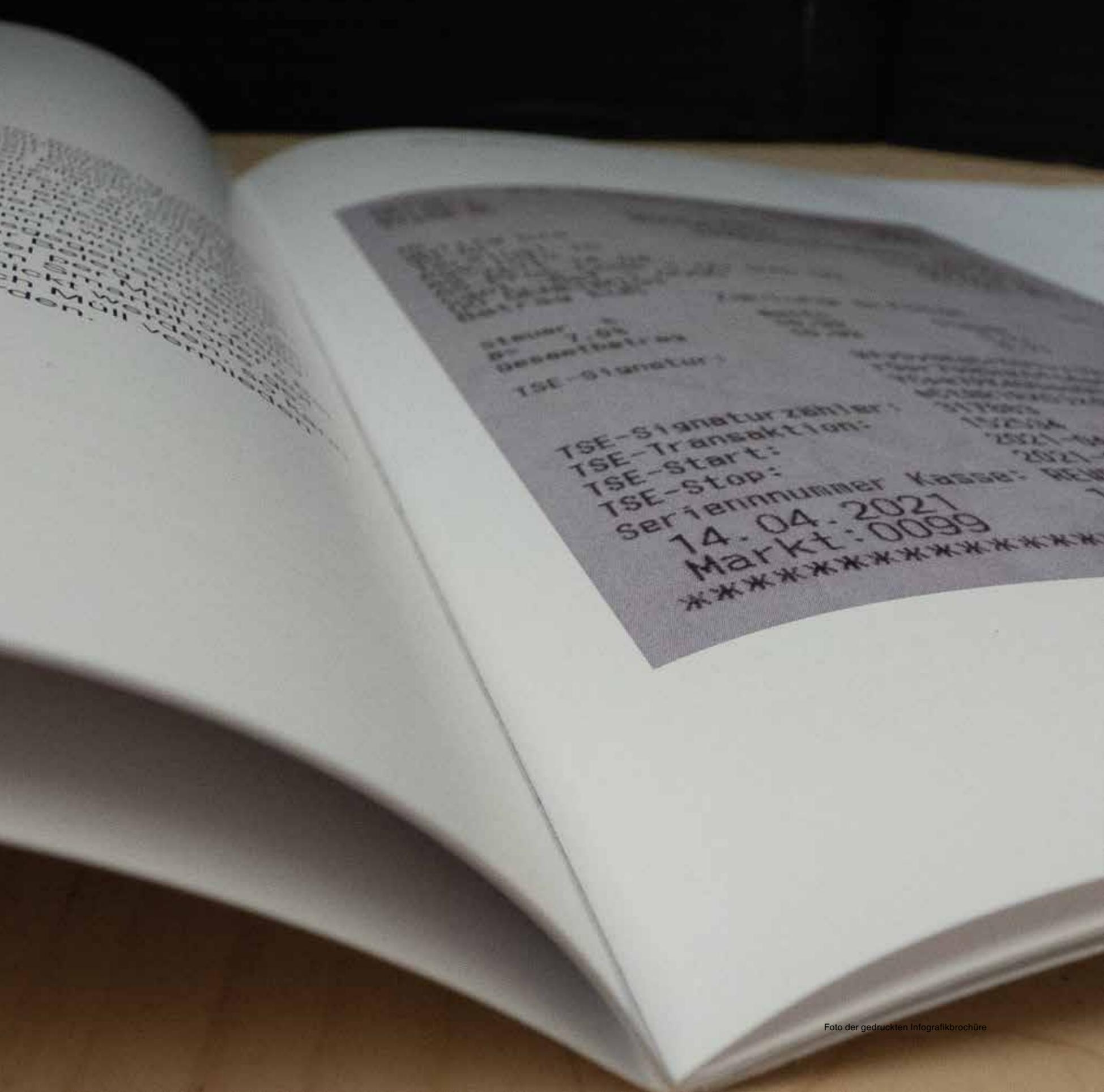
Alle 94 Kassenzettel von
Oktober bis Ende April
ergeben zusammen eine
Länge von 26,213m.
Das entspricht 14,5 mal
meiner Körpergröße von
1,82 m.



In Deutschland werden
pro Sekunde insgesamt
220 m Kasse aus-
gedruckt. Das entspricht
zwei Fußgängerdistanzen
und 121 mal meiner Kör-
pergröße von 1,82 m.*



Kassenzettel waren für mich immer etwas, dass ich nicht beachtete, das ich mir einfach in meine Tasche oder in meinen Geldbeutel stopfte und sie in meine Schublade steckte ohne weiteren Sinn. Durch meine Recherchearbeit konnte ich für mich spannende Fragen klären über ein kleines Detail unseres Alltags beim Einkaufen, um mein Alltag wieder ein kleines bisschen besser zu verstehen. Nun sind meine Kassenzettel nicht mehr unordentlich in meiner Schublade verstaut, sondern nach Monat und Ort sortiert.



Wie oft haben wir schon unsere Augenringe mit Concealer abgedeckt. Unsere schlaflosen Nächte und unsere innere Unruhe vor anderen versteckt. Die Nächte, in der uns die Angst quälte oder wir erschöpft vom Leben sind. Wie ehrlich sind wir eigentlich zu unserem Gegenüber. Es beginnt mit der Antwort auf die Frage „Wie geht es dir?“



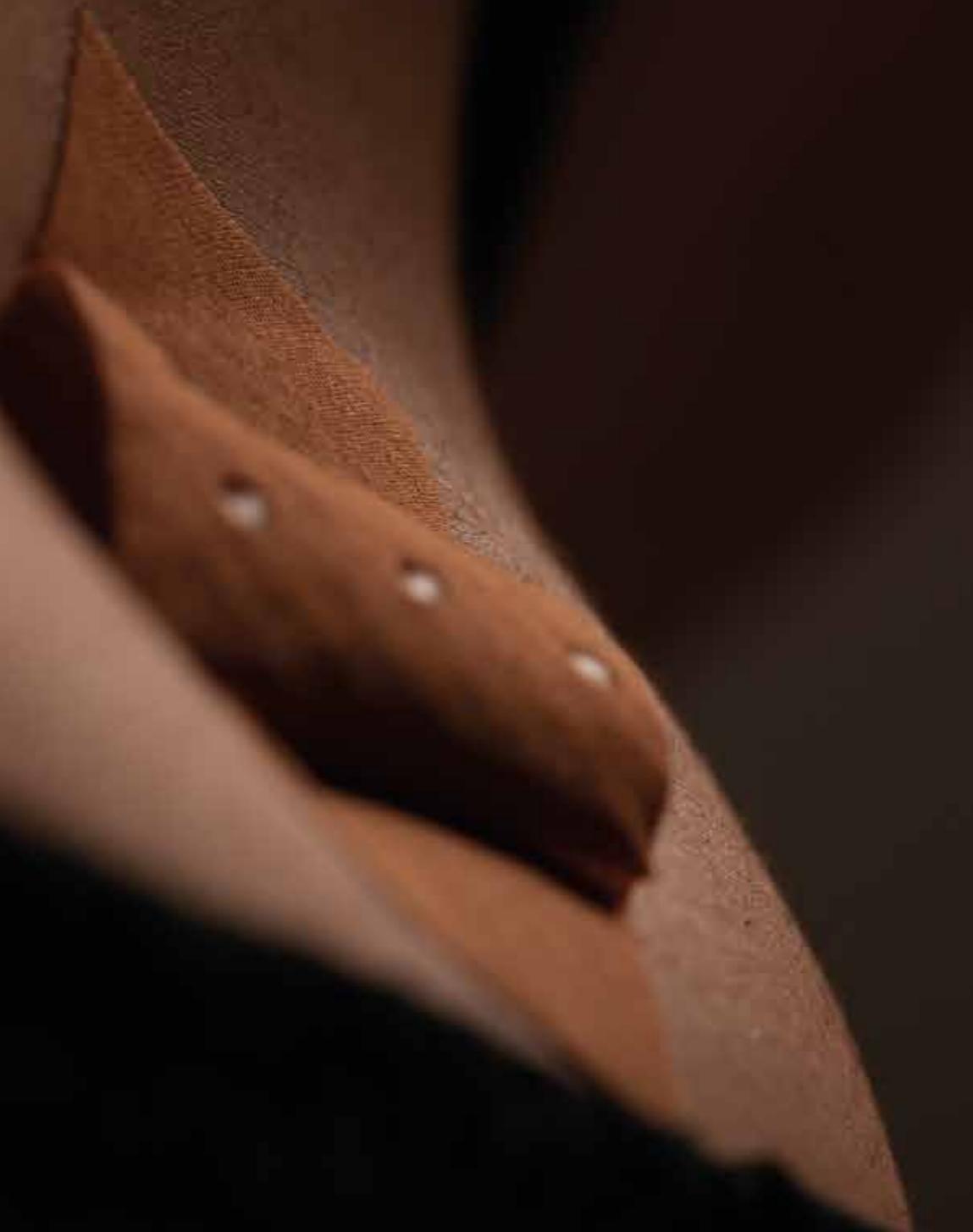
Verletzlichkeit – was verdeckst du?
Ein Projekt über Pflaster, wie sie unsere Wunden verdecken und schützen.

Lieblingsprojekt
Studiotechnik, Sose 2021
Betreuung von Herr Dunker



Wie oft haben uns die Dinge, die wir mit ansehen mussten, verletzt und geprägt. Und wieviele von uns tragen Pflaster vor ihrem inneren Auge, weil sie die Erinnerung nicht ertragen können. Weil das Nichtsehen weniger weh tut.

Woher kommen wir eigentlich? Und wohin gehören wir? Identität ist auch immer mit Herkunft verbunden. Und eine sehr verletzliche Angelegenheit. Die meisten von uns möchten irgendwo dazu gehören, das ist vermutlich auch einer der Gründe, wieso wir uns Gruppen zuordnen, ob Geschlechtern, Sexualität, Nationalität, Glaubensgemeinschaften oder der eigenen Familie. Es ist auch ein Grund, wieso wir uns Gruppen entziehen und Abstand halten, weil wir Verletzungen erlitten haben. Es gibt auch Teile unserer Identität, die wir vor anderen verstecken. Worin findest du deine Identität? Welchen Teil deiner Identität verdeckst du?

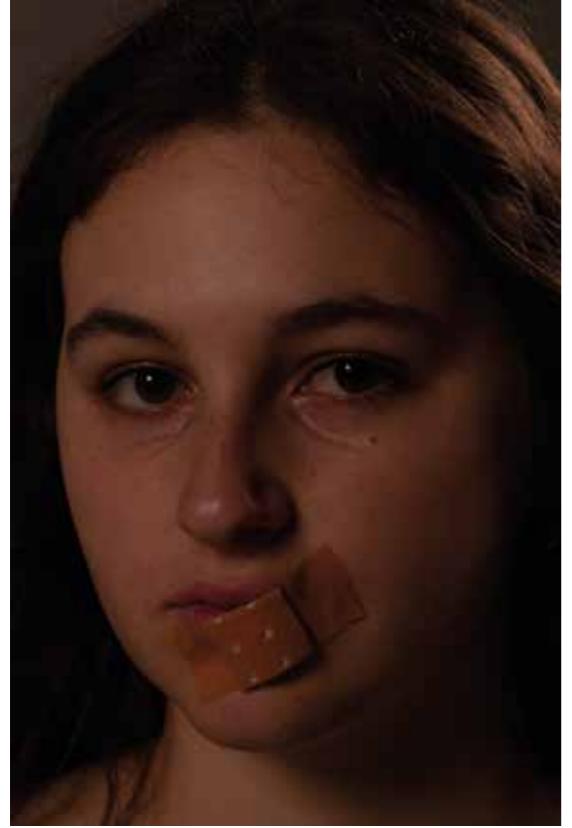


Wie oft wurde dir gesagt, dass du den Mund halten sollst? Das deine Stimme nicht zählt. Das deine Worte nicht wahrgenommen wurden und deine Stimme unterging. Du nicht gesehen wurdest.

Mir fehlen
die Worte.



Nahaufnahme Pflaster auf dem Mund



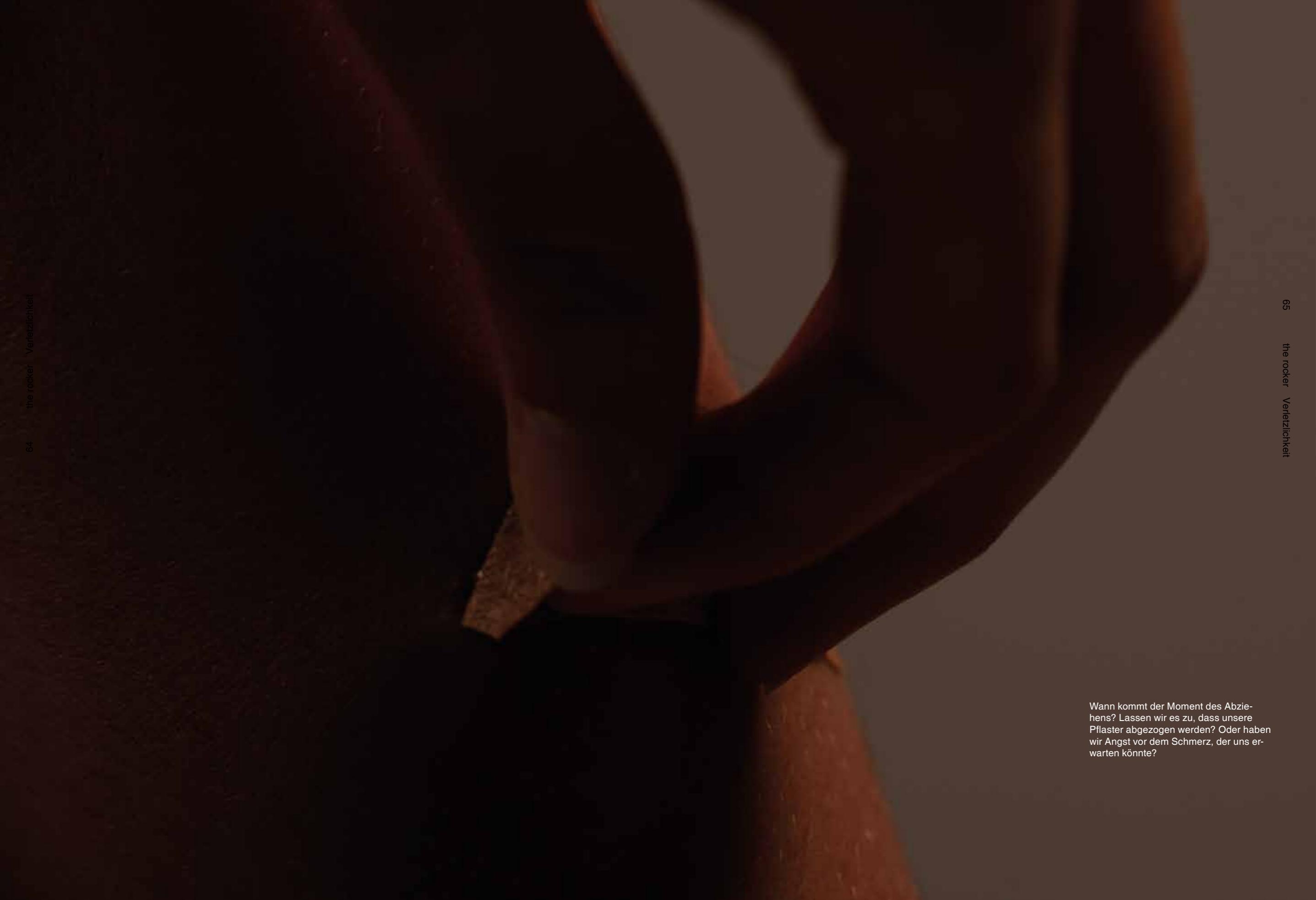
„Wie oft
wurde dir ge-
sagt du seist
wertlos?“

Jedes Wort, das wir sprechen, hat eine Auswirkung auf die Menschen um uns herum. Wir haben die Entscheidung ob wir Leben in das Leben eines anderen sprechen. Ob wir ermutigen, unterstützen und zelebrieren und einen positiven Einfluss auf das Leben eines anderen haben, oder ob wir andere mit unseren Worten verletzen und entmutigen. Welche Geschichte hast du? In der dir jemand sagte, du könntest es nicht schaffen? Das du wertlos bist? Ungeliebt? Talentfrei? In der du etwas hörtest, dass dich verletzt hat und bis heute unterbewusst prägt? Tragen wir

nicht all Pflaster auf unserem inneren Ohr, dass uns verweigert, die guten Wörter zu der gleichen Sache zu hören, weil der Kanal nicht länger frei ist und wir die innere Wunde verdecken wollen. In dem Buch Sprüche aus der Bibel heißt es auch „Worte haben Macht: Sie können über Leben und Tod entscheiden. Wer sich gerne reden hört, muss mit den Folgen leben“ Sprüche 18,21 Es ist also auch in unserer Verantwortung, was wir wie zu jemandem sagen. Und die Folgen unserer Worte, wie Zerstörung von Beziehungen, müssen wir selbst tragen.



Es gibt Bereiche in unserem Sein, die sind voller Pflaster, Verletzungen, die wir im Laufe unseres Lebens gesammelt haben und nur noch unterbewusst wissen. Verletzungen, die dazu führen, dass wir handeln, fühlen und auf Situation reagieren, getriggert werden. Wir aber nicht mehr wissen warum. Vielleicht liegt das Geschehene schon zu weit zurück oder aber war zu grausam, als das wir uns wieder daran erinnern möchten. Versteckt vor uns selbst.



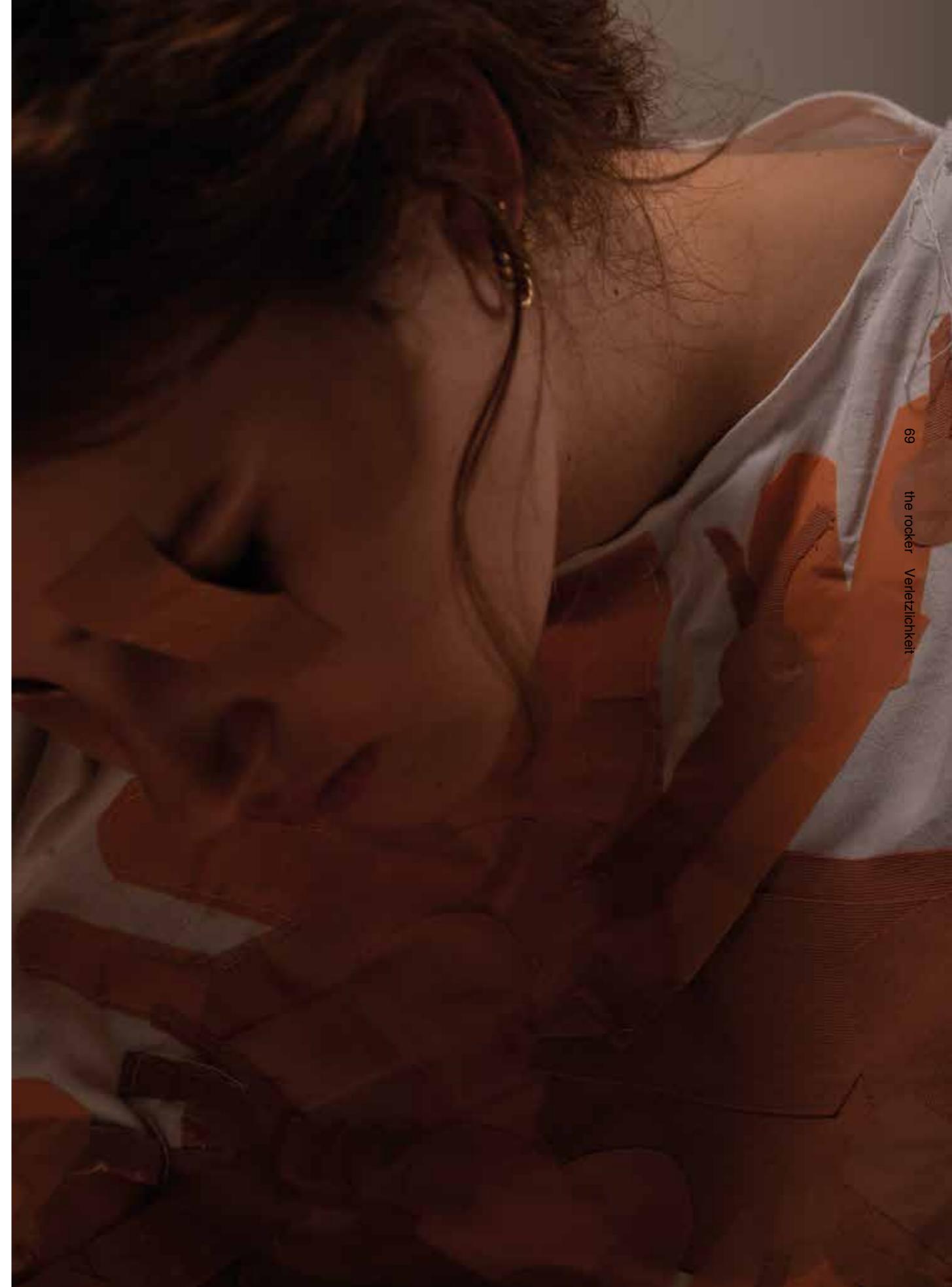
Wann kommt der Moment des Abziehens? Lassen wir es zu, dass unsere Pflaster abgezogen werden? Oder haben wir Angst vor dem Schmerz, der uns erwarten könnte?



Jedes Abziehen tut weh. Die Freiheit ist
verbunden mit dem Schmerz des Loslas-
sens. Die Haut kann wieder atmen.

vollgeklebt

Ein Herz voller Pflaster.
Über die Zeit sammeln wir immer mehr
Pflaster, immer mehr Dinge die uns prä-
gen und uns schlussendlich zu der Per-
son machen, die wir sind. Können wir
überhaupt noch sehen?





Ein Herz aus Pflaster auf dem T-shirt
Outfit kreiert von Sara Kaufmann



Person in der Einsamkeit.

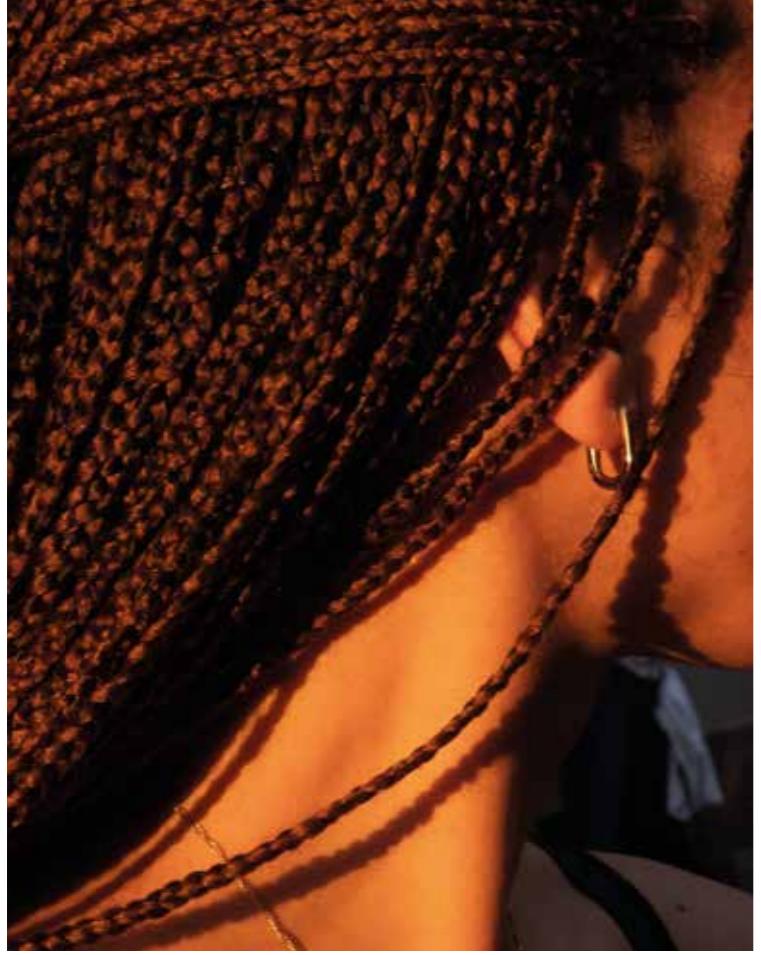


Person in ihrer Verletzlichkeit

Einsamkeit. Einsam mit sich selbst. Es gibt Zeiten oder Bereiche im Leben, über die man nicht sprechen kann, die zu sehr weh tun, zu verletzlich sind, zu groß ist, die Angst weiter verletzt zu werden. Nicht in alle Bereiche können wir zu zweit gehn. Manche Orte in unserem Herzen erreicht kein Mensch.

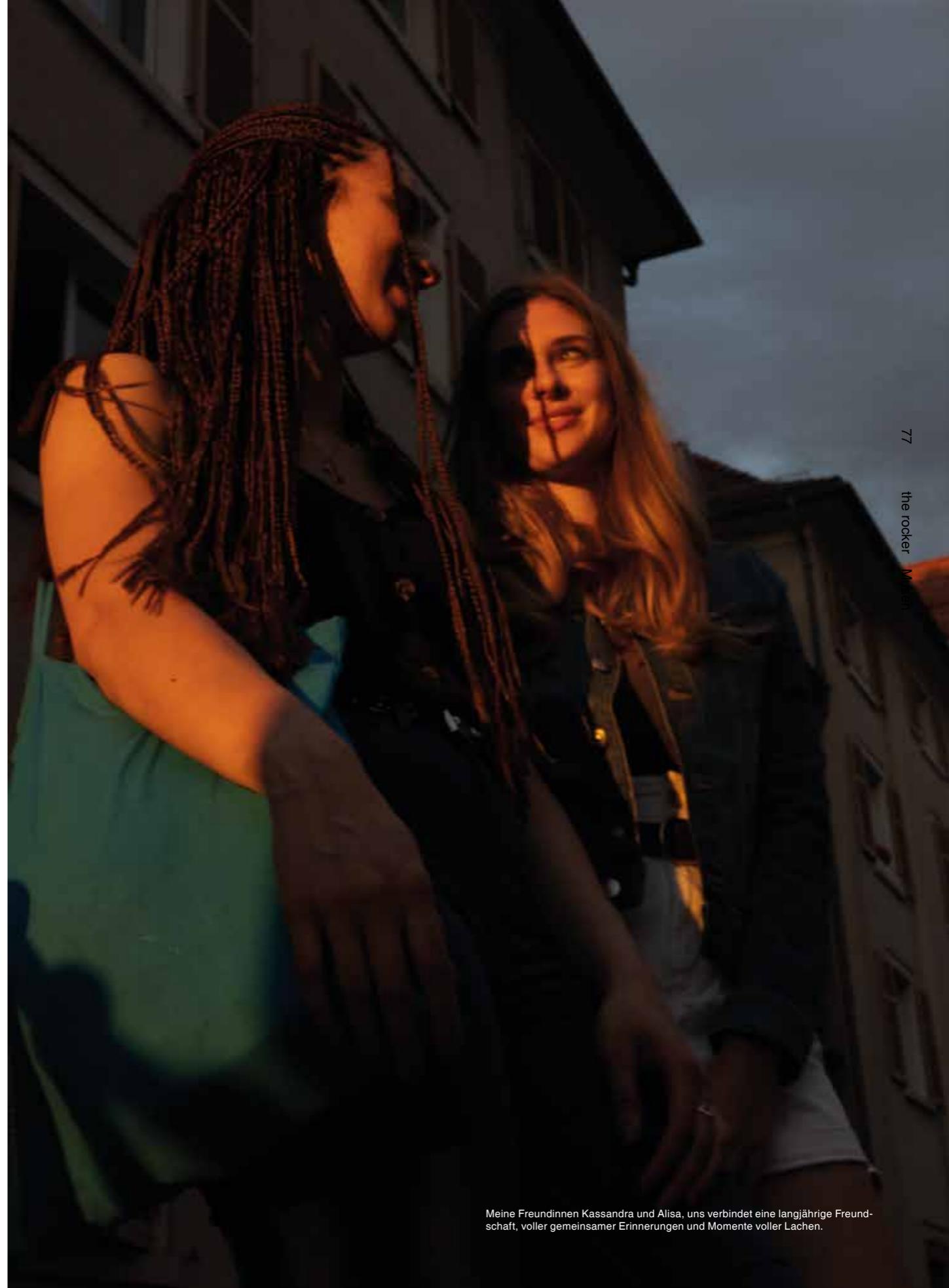
„Musik ist inspiriert und inspiriert.“

Mein Tag startet mit Musik. Es wäre unvorstellbar für mich, auch nur einen Tag komplett ohne Musik zu verbringen, so sehr ich die Stille auch mag. Musik versetzt mich in einen emotionalgeladenen Zustand, der mich inspiriert und in dem ich mich einfach fallen lassen. Musik ist eine Muse für mich, die in ihrer Vielfältigkeit keine Grenze hat.

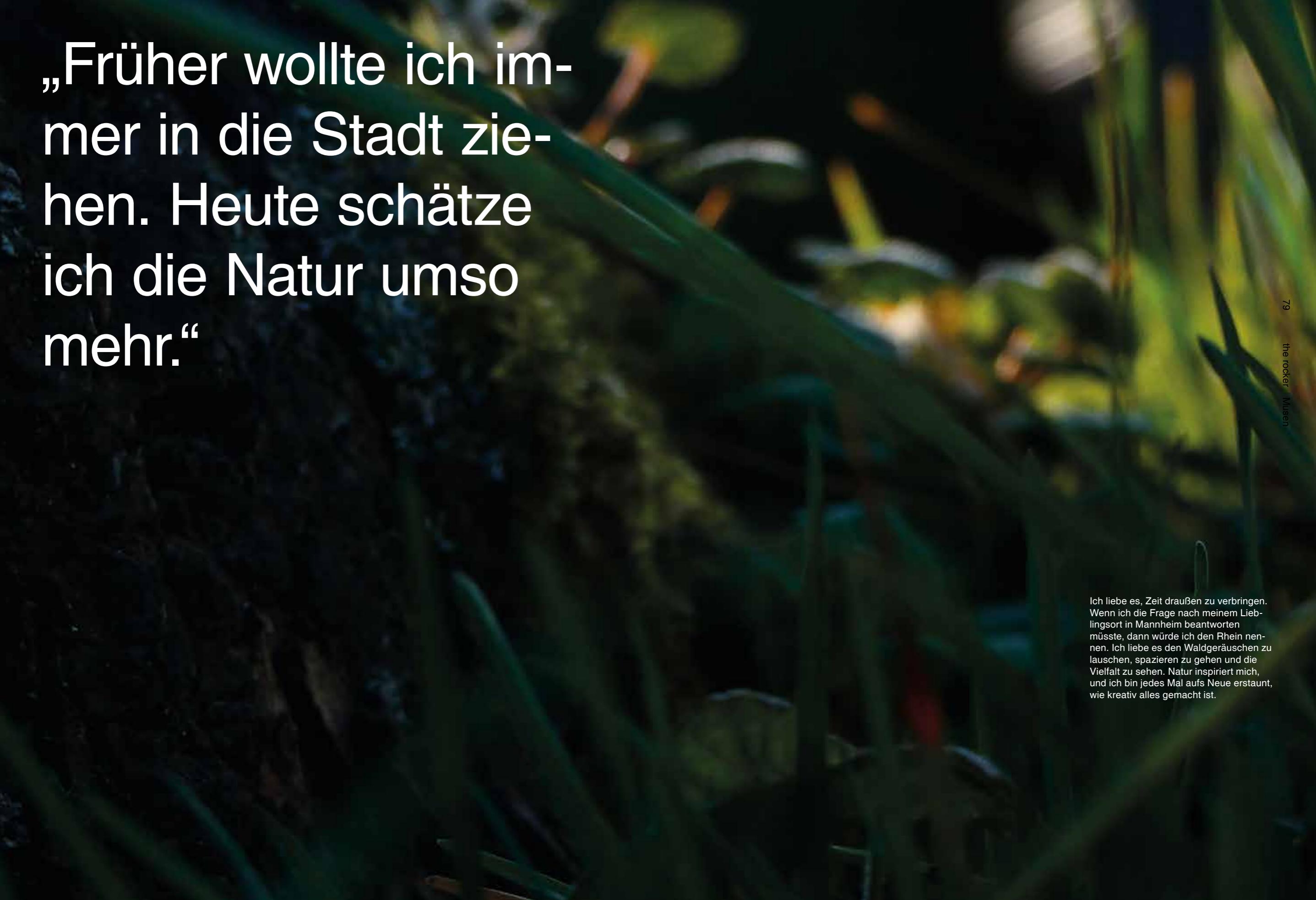


„Freundschaft ist Inspiration für mich. Von anderen zu lernen und die Vielfalt zu zelebrieren.“

Freundschaften sind etwas unfassbar Wertvolles für mich. Sie inspirieren mich, meine Freunde unterstützen und fühlen mit mir mit. Inspiration kommt bekanntlich nicht nur durch aufs weiße Blatt starren, sondern durch ein drei Uhr morgens Tischkickerturnier oder ein nächtliches Bad im Meer. Ich glaube, dass Kreativität auch ein sozialer Prozess ist und kreativ werden dort anfängt, wo Möglichkeiten zum Kontakt halten gesucht werden – gerade auch während der Coronazeit.



Meine Freundinnen Kassandra und Alisa, uns verbindet eine langjährige Freundschaft, voller gemeinsamer Erinnerungen und Momente voller Lachen.



„Früher wollte ich immer in die Stadt ziehen. Heute schätze ich die Natur umso mehr.“

Ich liebe es, Zeit draußen zu verbringen. Wenn ich die Frage nach meinem Lieblingsort in Mannheim beantworten müsste, dann würde ich den Rhein nennen. Ich liebe es den Waldgeräuschen zu lauschen, spazieren zu gehen und die Vielfalt zu sehen. Natur inspiriert mich, und ich bin jedes Mal aufs Neue erstaunt, wie kreativ alles gemacht ist.

Museen sind langweilig?



Museen sind langweilig? Ich sage nein. Es kommt darauf an, was daraus gemacht wird. Vor Corona bin ich sehr gerne auf Ausstellungen gegangen oder in Kunstmuseen. Durch die Werke anderer Künstler werde ich inspiriert, bekomme neue Ideen und versuche mich (wie auf dem Bild abgebildet) auch in die Gemälde hineinzufühlen.



Diese Bilder sind im Tel Aviv Museum of Art entstanden

„Ich fliege meinen
eigenen Gedanken
davon.“



Joggen ist Freiheit pur für mich. Es hilft mir, meinen Kopf frei zukriegen und ist die Zeit, in der ich Nachdenken kann und auf neue Ideen komme. Oder aber ich gehe mit Freunden joggen und werde durch den Austausch inspiriert. Besonders in der Corona-Zeit war es ein einfacher Ausweg aus der Realität für mich.

„Ich kenne Künstler, die ich wirklich bewunder. Doch auf keinem ihrer Bilder geht die Sonne bunter unter als in Wirklichkeit, aus deiner Hand bin ich“

Liedtext Poiema – Koenige und Priester

Mein Glauben ist nichts, wofür ich mich schäme, im Gegenteil, ich spreche sehr gerne darüber, weil er einfach einen großen Teil meines Lebens ausmacht und meine größte Inspiration ist. Für mich ist Gott ein Designer, die Kreativität in Person. Wenn ich unsere Welt anschau, dann bin ich jedes Mal erstaunt, wie unglaublich vielfältig sie ist, dass kein Lebewesen dem anderen gleicht und jedes noch so kleine Detail genaustens geplant und gewollt ist und funktioniert.

Nachdruck

Die Psalmen 27
stell mich auf die Probe,
ich war mir Herz und Nieren
st, habe mich nach Gnade gesucht
gebt mich nach Gnade gesucht
gerichtet, te nichts zu tun mit Lügen,
e mich zu tun mit Lügen,
de die Zusammensetzung
ses tun, e mit Gottlosen nichts zu
m. Gottlosen nichts zu
che meine Hände, und zu zeigen,
vor denne Altar, um meine
ih lieben zu singen,
Ort, der von deiner
hkeit erfüllt ist,
erteile mich wie Sunder
m. inde sind schmutzig von ihren
Faten, Taschen füllen sie mit
nken.

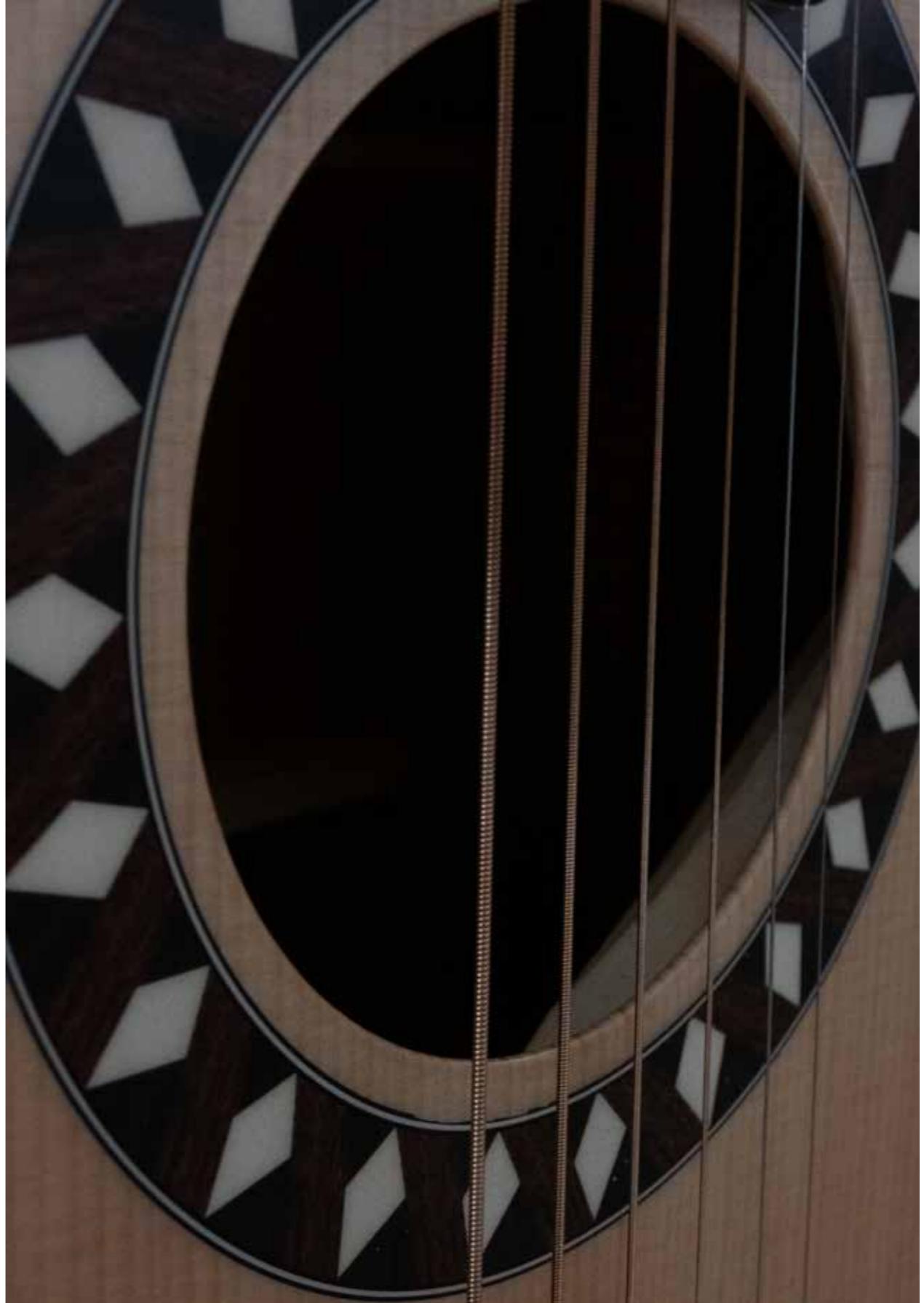
· bin aufrichtig und ehrlich,
erte mich und sei erzig,
be ich auf sicherem Grund,
be ich den Hegen,

319
27
Wann komm
und viele Menschen kommen,
vom ewigen Frieden,
durch Frieden,
durch Frieden werden sie wohlverdient.
Auch wenn ich umtanzt
Bin Frieden für alle und Frieden
hieße ich Frieden und Frieden
Eine einzige Zusage nicht,
Herr, bitte lass mich
solange ich lebe, mich an den
um seine Freude, um Frieden daran,
Denn er wird Tempel zu sehen
schlechte nicht aufzuwerden,
und mir in seinem Heiligtum, wenn
Er wird durch Frieden des Hogen
kann, wo mich niemand erreichen
Dann werde ich über meine Feinde,
die mich umtageln, triumphieren,
und will ich ihm Opfer darbringen,
Hör meine bitten und ihm singen,
Sei bartherrig und erhöre mich,
„Sachet mich, dass du gesegnet,
Und ich habe gesegnet, „Herr,
dich sieh ich.“
Verbirg dich nicht vor mir
und verstoß mich nicht.“



„Musik machen hilft
mir Stress abzubauen.“

Ich habe vor zwei Jahren angefangen, Gitarre zu spielen und mir das, was ich kann selbst beigebracht. Ich liebe es Musik für mich zu machen, und mir auch eigene Sachen ausdenken. Dabei steht nicht die musikalische Perfektion im Vordergrund, sondern das was ich dabei fühle. Nicht nur Musik hören inspiriert mich, sondern auch der Klang meiner eigenen Gitarre.



Meine Gitarre



Diese Bilder sind in Jerusalem in der Altstadt entstanden, Fotos von Anna Kaufmann

Bereits große Künstler wie Vincent Van Goth oder Dürer gingen auf Reisen, um sich durch neue Orte, andere Techniken oder Entdeckungen inspirieren zu lassen. Reisen ist für mich eine Muse, da ihre Vielfältigkeit nie aufhört, kein Ort gleicht einem anderen und selbst der gleiche Ort gleicht sich selbst nicht jeden Tag und zu jeder Tageszeit. Jeder Moment an dem Ort, an dem wir uns befinden, ist einmalig, den die gleichen Menschen werden sich nie wieder in derselben Konstellation wieder finden. Und kein Foto schafft es, den Moment auf gleiche Weise erleben zu lassen, wie wir ihn vorgefunden haben.

„Der Vibe eines Ortes ist die vielleicht größte Muse, die man haben kann.“



die leere braucht auch ihren raum.

Die Stille, die Leere ist, was ich brauche um wieder aufzutanken und kreativ zu werden. Energiegeladen wieder durchzustarten und zu sein.

Einen Moment der Stille genießen. Einen Moment einfach sein.



Im Interview mit meiner
Schwester.



„mutig zu sein bedeutet für mich zu versuchen und Dinge zu tun, die ich noch nicht kenne.“

Doch bevor wir damit starten, erstmal die erste Frage, die wie ich finde, auch viel mit Kreativität zu tun, was bedeutet es für dich mutig zu sein?

Out-of-the-Comfortzone also. In der Kreativität ist das ständig der Fall, Neues zu probieren. Wo wirst du den gerne kreativ?

Warum hast du dich für Modedesign entschieden? Wie kam es dazu?

Sara, ich freue mich sehr, heute im Interview mit dir zu sein. Seit 19 Jahren kennen wir uns. Für mich bist du eine große Inspiration und ich kann sagen, dass du für mich mehr als nur meine Schwester bist, beste Freundin und einer der kreativsten Menschen, die ich kenne, aber auch jemand, die selbst gerne Risiken eingeht und bei meinen Ideen immer gemacht hat, ohne lange zu überlegen. Danke dafür. Aber heute soll es vor allem um dich und deine Kreativität gehen.

Ja, danke für deine lieben Worte. Mutig zu sein bedeutet für mich zu versuchen und Dinge zu tun, die ich noch nicht kenne.

Ich glaube, dass, wenn man kreativ ist, in vielen Bereichen seine Kreativität ausleben darf und kann, es aber auch immer mit einer Entscheidung verbunden ist, in was man seine Zeit investiert. Ich investiere gerne meine Zeit in Fashion und in Schauspiel oder ins Tanzen – drei Leidenschaften von mir.

Die Standardantwort auf diese Frage wäre wohl, dass man als Kind schon immer Modedesign machen wollte und schon von klein auf genährt hat. Bei mir war das allerdings anders, ich kam über Umwege zu Modedesign. Bei mir hat es witzigerweise im Kindesalter angefangen, das ich gerne geschauspielt hab und Mode nur nebensächlich als Ausdruck der verschiedenen Identitäten genutzt habe. Erst später, als ich dann Teenager war, habe ich angefangen, mich intensiver mit Mode und dessen Wirkung und Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Modedesign hat mir in meiner Identitätssuche die Möglichkeit gegeben, mich zu entfalten. Das war aber noch nicht der entscheidende Moment, wo ich selbst gerne Modedesign machen wollte. Es gab nicht den einen entscheidenden Moment bei mir, sondern es war eine Entwicklung die sich mit der Zeit ergab. Eigentlich wollte ich immer Schauspielerin werden. Für mich gab es als Kind nichts anderes als Schauspiel, ich kannte nichts anderes und kam erst deswegen später zu Modedesign. Eigentlich war ich auf der Suche nach einem Back-up Plan und habe mir überlegt, irgendetwas nebenbei zu machen, wo ich etwas mit meinen Händen erschaffen kann, da es mir wichtig ist, auch ein Endprodukt in der Hand zu haben und meine Ideen selbst zu realisieren. Dabei bin ich auf Modedesign ge-



stoßen, weil ich zum einem meine Ideen aufs Blatt bringen kann und sie auf der anderen Seite als fertiges Kleidungsstück in der Hand zu halten. Als ich damit anfing, habe ich immer mehr gemerkt, das Modedesign so viel mehr ist, als ich immer geglaubt habe. Durch Modedesign konnte ich mich mit verschiedenen Themen auseinandersetzen, Themen ansprechen, die mir wichtig sind und mich selbst neu entfalten. Lange Rede kurzer Sinn am Ende wurde witzigerweise mein eigentlicher Back-up Plan zu meinem Plan.

„Mein eigentlicher Back-up Plan wurde zu meinem Plan.“



Du hast dich ja mit dem Thema Fast Fashion auseinandersetzt und auch ein Kleidungsstück dazu kreiert. Was dir bei dem Thema wichtig geworden?



Für mich ist Fast Fashion Ignoranz. Wenn mal wirklich jeder in sich geht, weiß eigentlich jeder von uns, dass Fast Fashion mit Ausbeutung, Kinderarbeit, ignorantem Konsumverhalten, unfairen Preisen einhergeht. Wir tun den Arbeitern und der Umwelt damit keinen Gefallen. Wir haben verlernt, faire Preise als Normalität anzusehen. Wir haben angefangen, ein Lifestyle zu leben, indem man immer mit den neusten Trends mitmischen muss, möglichst viel für wenig Geld. Was es mit unserer Umwelt und den Arbeitern macht ignorieren wir einfach, ganz unter Motto „Sonst würde der Arbeiter ja gar nichts mehr verdienen. Besser ein paar Cent als nichts.“ Dadurch kommen Designer T-Shirts für 40 Euro als übertrieben und zu teuer vor, weil wir uns an die Fast Fashion Preise gewöhnt haben, die uns eine geklaute Kopie des Designers präsentieren. Wir sind bereit, hunderte Euro für das neuste iPhone auszugeben, aber nicht bereit, in der Modeindustrie die Preise dem Fairlevel anzupassen und dem eigentlichen Designer, der viel Arbeit und Herzblut in seine Mode hineingesteckt hat, Wertschätzung auszudrücken. Was vielleicht nicht viele wissen ist, das Fast Fashion oft abgeänderte Kopien von Designern sind. Es wäre gelogen, wenn ich selbst noch nie Fast Fashion gekauft habe, aber ich denke, es ist an der Zeit, dass wir alle, ich eingeschlossen, unseren Konsum hinterfragen, und wenn wir die Möglichkeiten haben, auch in faire Preise zu investieren.

Auf jeden Fall ein sehr wichtiges Thema, dein Kleidungsstück wird auf der Folgeseite präsentiert. Was ist das Geheimnis deiner Kreativität? Was ist deine Inspiration?



Wenn ich eine Aufgabe erhalte oder mich mit einem Thema auseinandersetze, dann gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder fällt mir direkt etwas ein, was natürlich gut ist oder aber ich lege die Aufgabe erst mal bei Seite und suche die Stille, eine andere Aktivität, die mir wieder Inspiration bringt. Inspiration bringt mir auf jeden Fall die Natur, wenn ich wandern gehe oder wenn ich im Wald den Vögeln lauschen oder eben das Motorrad zu fahren. Einfach losfahren, in den Sonnenuntergang hinein. Die Freiheit zu spüren. Das gleiche empfinde ich auch wenn ich tanze, übrigens auch eine große Leidenschaft von mir. Gott inspiriert mich auch, mein Glaube. Und dann natürlich ganz banal, sich mit Freunden treffen, in Austausch treten.

Oftmals ist es so, dass es Dinge oder Menschen gibt, die einem den Mut räuben können. Was hilft dir weiterzumachen und nicht aufzugeben?

Was mir hilft, ist in die Stille zu kommen, mir klar zu machen, warum ich das alles mache. Warum ich Modedesign machen möchte. Es gibt ein höheres Ziel als das Jetzt. Das Ziel vor Augen zu haben, egal wie unerreichbar es scheint.



„Fast Fashion ist Ignoranz.“

100 the rocker Interview

Ignorante Preise



Fast Fashion ist uns allen wohl ein Begriff. In diesem Projekt hat sich Sara Kaufmann damit auseinandergesetzt. Wie der Konsument in seinem eignen Kleiderhaufen versinkt und den Plastikmüll der Einkaufstaschen nun an sich trägt. Eine schwitzige und heiße Angelegenheit.



101 the rocker Interview

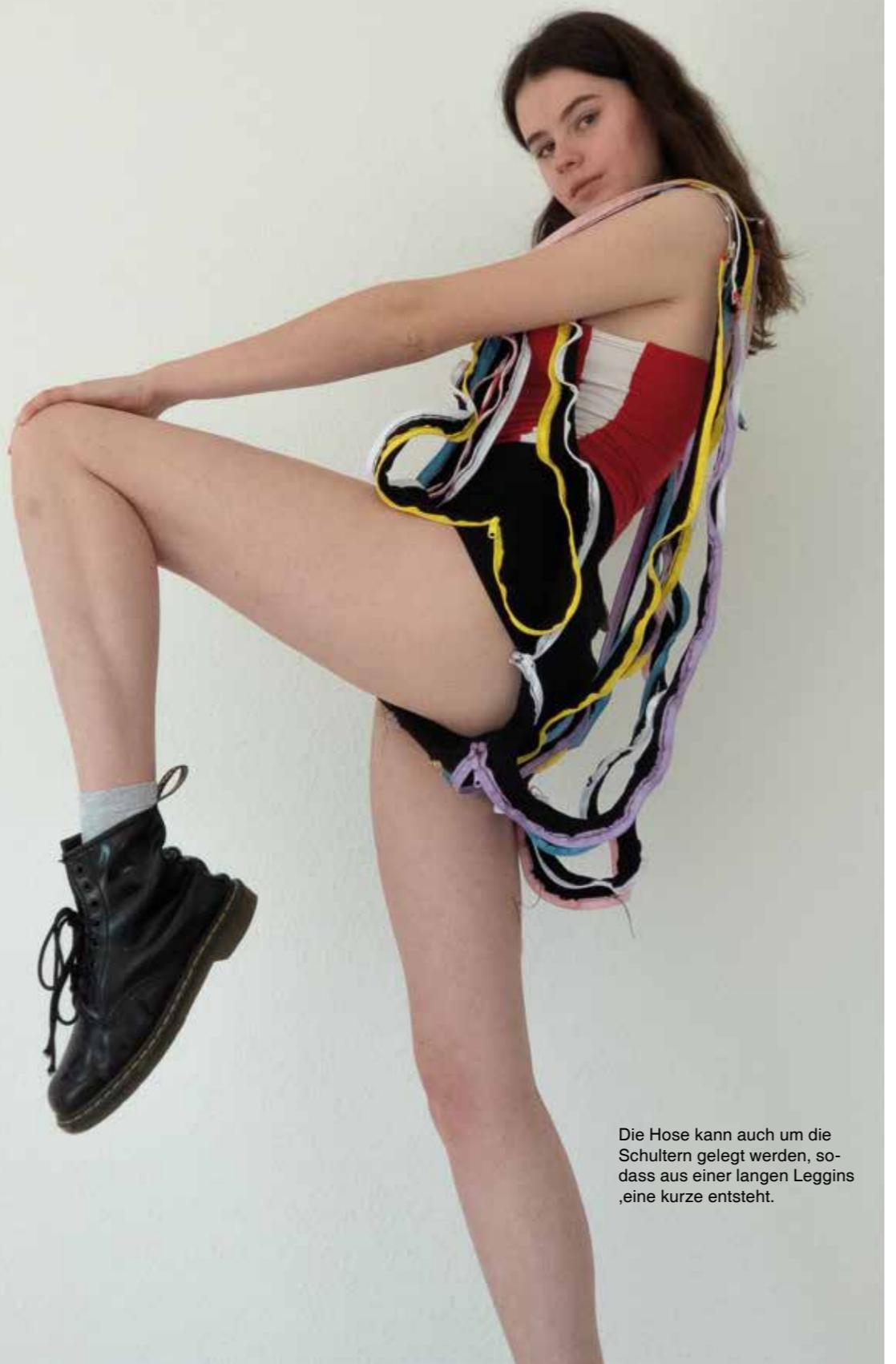


Dieses Projekt von Sara Kaufmann entstand unter dem Thema „Verschlimmbesserung“.

Die TentakeLeg



Die Leggins lässt sich auf eine beliebige Länge durch die Reißverschlüsse öffnen.



Die Hose kann auch um die Schultern gelegt werden, so dass aus einer langen Leggings ,eine kurze entsteht.



Der Reißverschluss in der Mitte soll zum schnelleren Wasser ablassen beitragen. Die Verschlimmbesserung stellt die Umständlichkeit der Tentakeln dar, die den Träger auf lange Sicht nerven werden. Außerdem braucht es Mut, diese Hose in der Öffentlichkeit zu tragen.

T01_Semesterdoku...

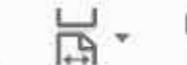
T02_mydarling_pra... x



1 / 19



66,7%

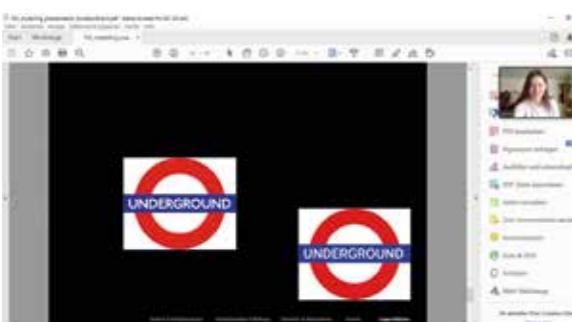
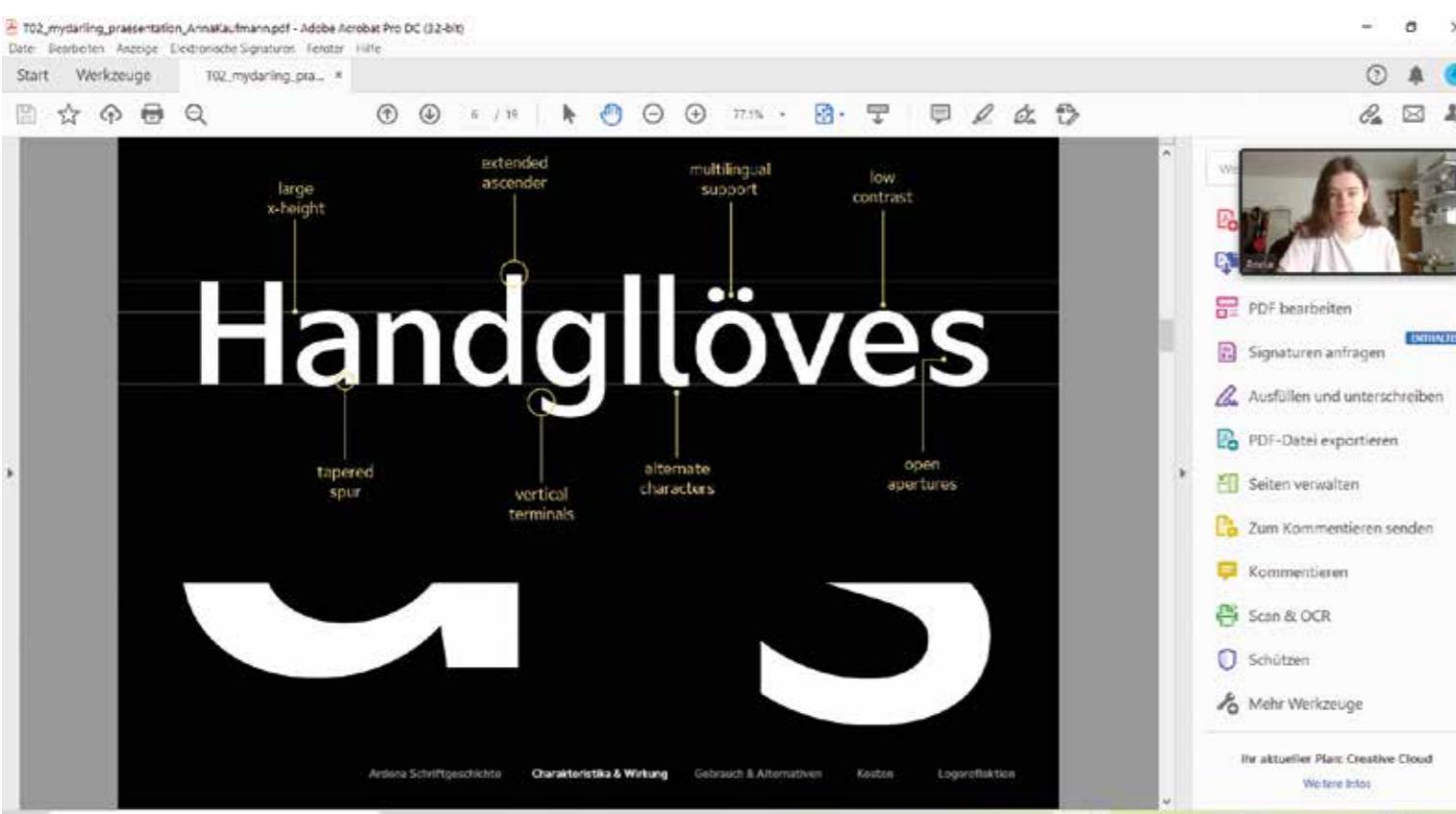


Anna

Ardena

- Dateien
- PDF bearbeiten
- Signatur
- Ausfüllen
- PDF-Daten
- Seiten verschieben
- Zum Kommentar
- Kommentare
- Scan & Scannen
- Schützen
- Mehr Werkzeuge

Ihr aktuell



Präsentation meines Schriftdarlings. Angelehnt an die Webseite des Schriftherstellers, die die Schrift vorstellt.

The grid consists of four screenshots:

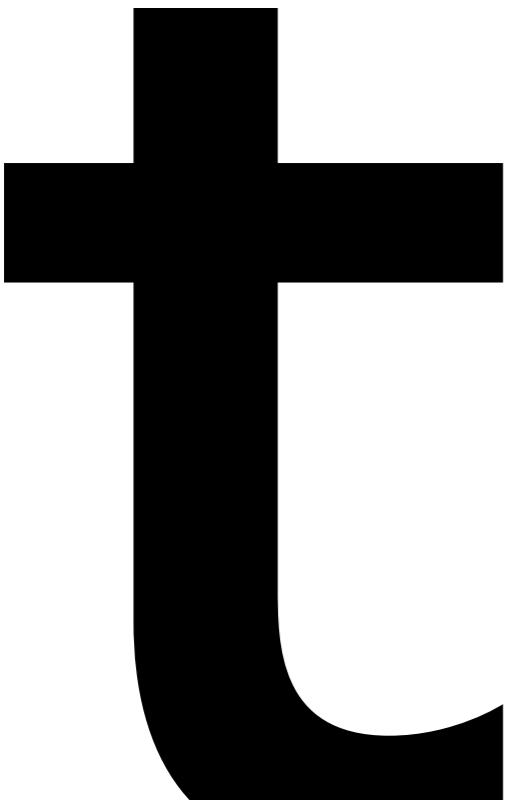
- Top Left:** Adobe Acrobat Pro DC interface showing the font in a document titled "T02_mydarling_praesentation_Annakautmann.pdf". The word "Handgllöves" is displayed prominently.
- Top Right:** Adobe Acrobat Pro DC interface showing the font in a document titled "T02_mydarling.pdf". The "The New York Times" logo is shown twice.
- Bottom Left:** Adobe Acrobat Pro DC interface showing the font in a document titled "T02_mydarling_praesentation_johannaheinz.pdf". The word "unglaublich" is displayed twice.
- Bottom Right:** Adobe Acrobat Pro DC interface showing the font in a document titled "T02_mydarling.pdf". The "Instagram" logo is shown twice.

In all screenshots, a video player in the top right corner shows a woman speaking. The right sidebar of each application window contains a list of file management options.

Das ist mein Schriftdarling – die Ardena. Eine noch sehr neue Schrift, die erst Anfang dieses Jahres von Julien Fincker herausgebracht worden ist. Das Faszinierende an der Schrift ist, dass sie durch ihren neutralen Charakter als Allrounderschrift eingesetzt werden kann und trotzdem eine persönliche Note hat.

ein echter Allrounder

mein schriftdarling
Ardena

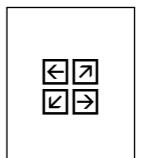


Ardena
herausgebracht am 02.02.21

der deutsche grafikdesigner und schriftgestalter julien fincker kombiniert hier bei seiner serifelosen linearantiqua klarheit mit souveränität und freundlichkeit. dies erreicht er durch die offenen runden formen und vertikalen sowie schrägen endungen. die schrift wirkt sowohl zurückhaltend als auch expressiv, je nachdem welcher schriftschnitt und schriftgrad verwendet wird. die ardena ist universell für fast alle zwecke einsetzbar und somit ein echter allrounder.

julienfincker.com/ardena.html

anna kaufmann
grundlagen der gestaltung 2
betreut von frau prof.götz
hochschule mannheim





Weg mit dem Blau!

Apricot heißt die Trendfarbe 2022. Das Coronavirus wird zur Normalität, immer mehr Menschen sind geimpft und auch die Tests so wie Hygienemaßnahmen werden immer besser. Kurz gesagt, dem Aufblühen des gesellschaftlichen Lebens steht nicht mehr viel im Wege. Nachdem wir monatelang eingesperrt in unseren vier Wänden waren oder spazieren gehen, dass neue Feiern wurde, wird nun eine Zeit eingeleitet, in der die Lebensfreude der Menschen wieder zurückkommt. Weg mit dem Blau! Diese Seriosität und Stetigkeit brauchen wir nicht länger. Die Risikobereitschaft steigt und der nächste Urlaub ist auch schon gebucht. Was passt da besser als die Lebensfreude und Frische pur – apricot heißt der neue Trend!



Foto von Anna Kaufmann
«orangen in der blauen schale»

Menschlichkeit bitte

Durch Zoom-meetings und online Unterricht wurde die allgemeine Bildschirmzeit drastisch erhöht. Wäre die Aussage unserer Eltern war gewesen „Schau nicht so lange auf den Bildschirm, sonst bekommst du ganz viereckige Augen“, die man als Kind durch das zulange Fernsehen schauen erhalten hat, dann würden wir alle jetzt mir viereckigen Augen durchs Leben gehen. Um dem entgegenzuwirken, kommt der Trend nach Greifbaren, nach etwas handgemachtem, bloßweg vom Bildschirm immer mehr in die Trends. Durch die Distanz und die Isolation steigt auch der Wunsch nach mehr Menschlichkeit und Nähe, nach Wärme und Anfassbarkeit. Ich glaube, dass der Trend weiter für die organischen Formen läuft. Das es auch eine Rückbesinnung auf die Renaissance-Antiqua gibt und die geschwungenen an Federorientierten Buchstaben wieder mehr in Erscheinung treten. Gleichzeitig bleibt unsere Welt in ständiger Bewegung und die Digitalisierung geht stetig weiter. Auch hierfür werden Schriften benötigt, die es schaffen, allen Anforderungen gerecht zu werden. Klassische Serienlose Schriften wie die Helvetica oder die Ardena, können mit ihrem eigenen fast freundlichen Auftreten mit Sicherheit auch weiterhin bestehen. Da durch ihre gleichzeitige Neutralität eine vielseitig Einsetzbarkeit möglich ist.

Ich will
meinen
Feder-
schwung
wieder
spüren.

Schrift Weidemann

Auf der Suche nach Mr.Right

Jedes Projekt hat seine ganz eigenen Ansprüche und Typografie spricht immer für sich und jede Schrift hat ihre ganz eigene Wirkung. Woher soll man eigentlich wissen, welche nun die Richtige ist? Mr. Right der Schrift lässt sich schnell ausfindig machen, wenn man die Wirkung der einzelnen Schriftklassifikationen der DIN 16518 kennt. Auf den nächsten Seiten werden anhand der Serifen die einzelnen Schriftklassifikationen dargestellt und ihr Einsatz sowie ihre Wirkung erläutert. Hoffentlich finden auch Sie dann ihren Mr. Right oder Ihre Ms. Right.

Hilfe!
Welche
Schrift ist
die Rich-
tige?

Venezianische Renaissance-Antiqua

Diese an der Feder orientierte Schrift hat einen geringen Unterschied in der Strichstärke. Außerdem geneigte Symmetrieachsen bei Rundungen, knochenartige gerundete Serifen, was zu einem spannungsvollen, lebhaften, harmonischen leichtem Schriftbild beiträgt.

lebhaft vs. ruhig

Französische Renaissance-Antiqua

Sie hat gleichmäßige Buchstabenformen und leichtere Neigungen der Rundungen. Ihre Serifen sind regelmäßiger, was sie ruhig erscheinen lässt und zu einer guten Lesbarkeit beiträgt. Deswegen ist sie besonders für längere Texte und für den Druck geeignet.

linearer und kühler.

Barock-Antiqua

Bei ihr wurde der Strichstärkenkontrast weiter angehoben. Es sind nur noch dezent Neigungen der Rundungen vorhanden und die Serifen sind flacher, nahezu eben ohne Kehlungen. Sie wirkt insgesamt linearer und kühler und wird in Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen gerne verwendet.



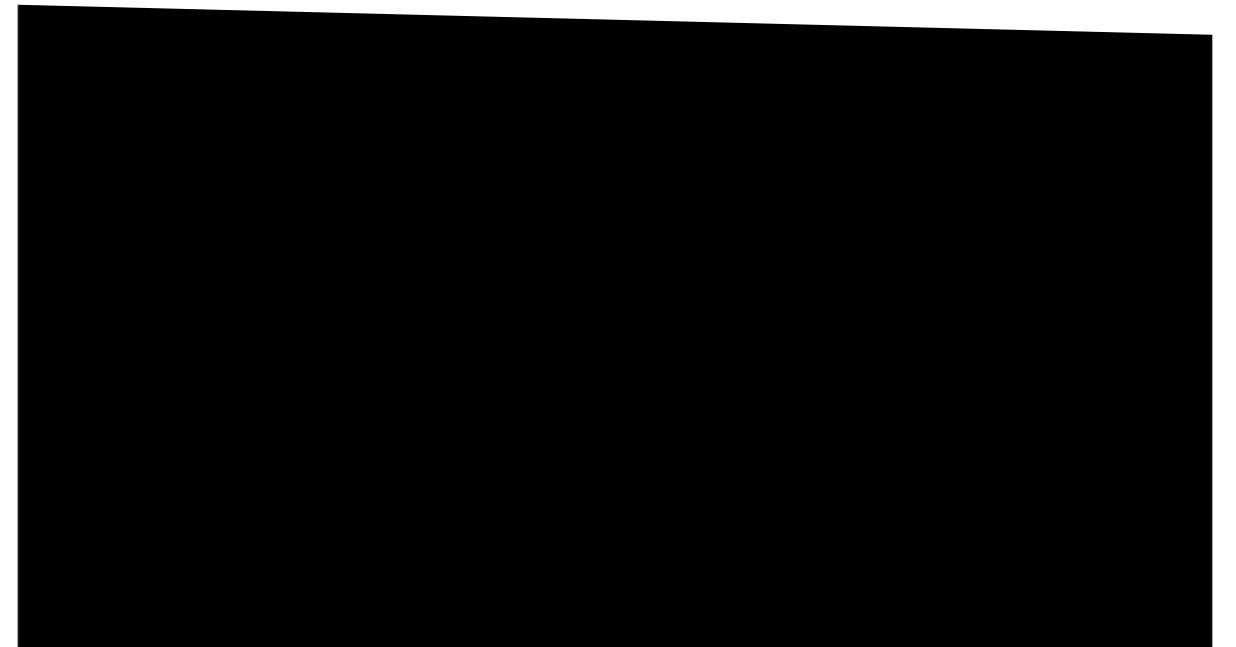
Klassizistische-Antiqua

Diese elegante stilvolle Schrift hat ausgeprägte Unterschiede in den Grundstrichstärken und eine senkrechte Schattenachse. Die Anstriche oben und unten verlaufen waagerecht. Sie hat waagerechte sehr dünne Serifen ohne ausgerundete Übergänge zu den Grundstrichen und klare prägnante lineare Formen, weswegen sie für kurze Textmengen geeignet ist. Sie wirkt zeitlos und spannungsreich.

edel vs. auffällig

Serifenbetonte Linear-antiqua

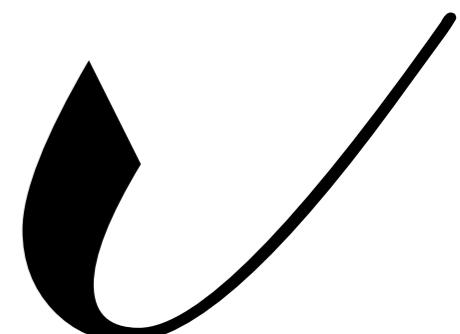
Kaum eine andere Schrift ist so auffällig und stark wie diese Schrift. Sie hat kaum Kontraste in den Strichstärken, senkrechte Schattenachsen. Ihre Serifen sind betont auffallend, weswegen sie gerne in Zeitungen, Anzeigen und in der Werbung verwendet wird.



tradition vs. verspielt

Schreibschriften

Durch die schwungvolle Strichführung wirkt die Schrift verspielt und handgemacht. Die Kleinbuchstaben sind unteinander verbunden. Sie bringt eine persönliche dynamische Note mit.



Gebrochene Schriften

Diese traditionell und schwer wirkende Schrift ist daran zu erkennen, dass die Rundungen aller Kleinbuchstaben gebrochen sind und die Serifen werden zu vier-eckigen An- und Abstrichen ausgeformt sind.

Typogefühle eine Leertaste Distanz

126 the rocker Typogefühlstagebuch

127

the rocker Typogefühlstagebuch

Haben Buchstaben, Wörter, Sätze und Absätze eigentlich auch gefühle?
Die Beziehung zwischen zwei Wörtern oder Zeilen folgt Regeln, aber was ist, wenn sie diese brechen?

Eine Broschüre über Typosünden, entstanden im Rahmen des Kurses DTP2 bei prof. Veruschka Götz. Auf den folgenden Seiten werden einige Ausschnitte dieser Broschüre dargestellt. Idee war, dass ein Wort oder Absatz zu einem anderen Wort redet als Art Gedicht und Tagebucheintrag.

«safe»

guillemets

von den wunderschönen weiten
der französischen nachbarsschrift
träume ich. stattdessen erhalte
ich ein denglish, dass mich in
nostalgie abtrifft lässt.
von einem schönen guillemets,
dass in meiner erinnerung „vor-
dringt“. «tu me manques»

“lost
ohne
dich”

FLEX

flex mal nicht so.

MAL
NICHT
SO

ich mag dich auch so.

versalien

du störst unseren gedankenfluss,
trittst aus ihm heraus. weil du dir
aufmerksamkeit erhoffst.

i c h v e r w e h e .

v e r w e h t i s t

m e i n s e i n .

v e r w e h t i s t

m e i n s e i n .

v e r w e h t

laufweite – sperren

ist der abstand in mir zu groß,
löse ich mich auf. und bin als solches
nicht zu erkennen. kein zusammenhang
bleibt bestehn, wie sollst du mich verstehn,
den an schluss finden, wenn ich weg
weh. aber manchmal will ich mich
auch selbst nicht verstehn.

festabstand

ich brauche klarheit. etwas festes.
ein festabstand wäre gut. aber du
willst eine leertaste distanz.



ich mag dich?

ich mag dich?

ich mag dich?

ich mag dich?

ich *mag* dich?

ich mag dich?

ich mag dich.

viele schriften

in unserem satz ist ein einziges
durcheinander. ich weiß nicht wie
ich es dir sagen soll. vielleicht auf
die eine art oder doch auf die an-
dere weise?

mag ich dich?

So und jetzt noch schnell den Mittelachsigen Satz angewandt, damit das alles schöner aussieht. Die Comic Sans verwendet doch sowieso jeder heimlich locker und frei.

Wieder ein neues Bild gepostet, neuer Filter drauf gelegt. Es ist kein Geheimnis – Wir leben in einer Zeit in der Selbstinszenierung und Selbstdarstellung auf Social Media Kanälen groß geschrieben werden. In einer Zeit in der jeder Filmemacher, Fotograf oder Designer werden kann. Viele glauben, sie müssten nur ein Adobe Programm bedienen können, dann könnten auch sie gestalten und die Arbeit eines Kommunikationsdesigners übernehmen. Die Problematik dahinter ist, und das sieht man auf der Straße und im Internet leider zuhäufig, dass diese „Laien“ leider nicht wissen, wie man richtig mit Typografie umgeht oder welche Gestaltungsregeln es gibt, und wann es sinnvoll ist diese zu brechen und wann man die Finger lieber davon lässt. Ich glaube, dass sich der klassi-

sche Designer in seinem Berufsfeld in Zukunft noch mehr durchsetzen muss, nicht nur gegenüber anderen Designkonkurrenten, sondern nun auch gegenüber den Self-made-Designern. Er muss zeigen, dass der Designer kein überflüssiger Beruf ist, sondern notwendig für unsere Gesellschaft. Ich glaube, dass unsere Welt Designer mehr den je braucht, dass die Politik Designer braucht, die es verstehen gut zu kommunizieren. Damit unsere Gesellschaft nicht weiter gespalten wird, sondern ihren Frieden finden kann, in der verschiedene Meinungen nebeneinander existieren können. Ich glaube, dass dieser Konkurrenzkampf neue Möglichkeiten bietet. Möglichkeiten, um zu zeigen, was gutes Design ist, das Schnickschnack nicht notwendig ist und gute Typografie

auch heute noch existiert. Ganz nebenbei sei gesagt, dass es auch einige Self-made-Designer gibt, die sehr gute Arbeit leisten und talentiert sind. Ein Studium würde sie nicht mehr qualifizieren. Unsere Welt erfährt einen steigigen Wandel durch die Digitalisierung, nur nehmen wir das selbst gar nicht mehr bewusst wahr. Auch der Designer muss in diesem Bereich informiert bleiben und neue Möglichkeiten finden, sein Handwerk auszuüben. „Jeder Mensch in diesem Land sollte lernen, wie man einen Computer programmiert, weil es dich denken lehrt.“ ein Zitat von Steve Jobs, dass zeigt, wie wichtig es ist den Computer, der zum Beruf des Designers einfach dazu gehört, zu verstehen und auch in der Internetwelt, deren Bedeutung nicht mehr abnehmen wird, zu bestehen.

Sind Designer überhaupt noch notwendig?

ICH GLAUBE ICH DENKE ICH WEI? ES BESSE
R ALS DU: DESINGER SIND ÜBERFLÜS-
SIG: TEXTE SETZEN KANN DOCH JEDER
UND WIE EIN FOTO GESCHOSEN WIRD
WEI? BEREITS JEDES KIND: AM LIEBSTEN
SETZTE ICH BLOCKSATZ ODER MITTEL-
ACHSIGEN SATZ: *KURSIV SEHT SEEH-
SCHICK AUS WIE ICH FINDEN WARUM NICHT
GEICH DEN GANZEN TEXT IN VERSALIEN
SETZEN: MIR GEFÄLLT DAS SO GANZ GUT
UND DESIGN IST JASOWIESO GESCHMACK-
S E H C A*



the rocker

Anna Kaufmann
sommersemester 2021
Grundlagen der Gestaltung zwei
prof. Veruschka Götz

Wenn es eine Sache gibt,
die die vergangene Zeit
beschreibt, dann ist es der
Schaukelstuhl.



the rocker

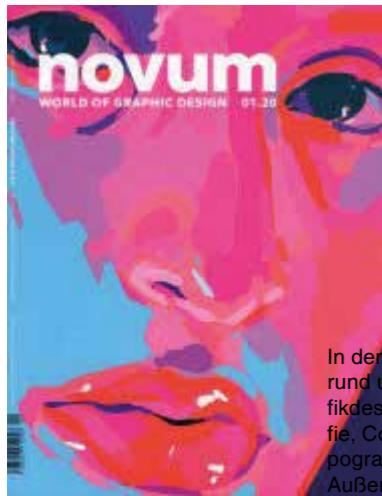
Anna Kaufmann
sommersemester 2021
Grundlagen der Gestaltung zwei
prof. Veruschka Götz

Wenn es eine Sache
gibt, die die vergange-
ne Zeit beschreibt,
dann ist es der Schau-
kelstuhl.

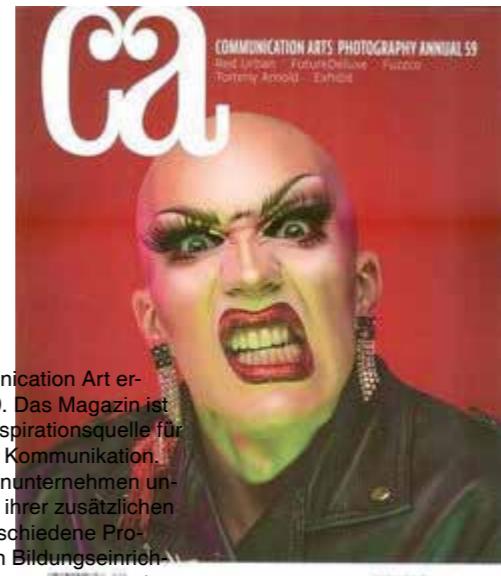


Die Form ist ein unabhängiges Designmagazin, die seit 1957 erscheint. In ihr wird alles rund um Design behandelt. Ein sehr gut durchgestaltetes Designmagazin.

144 empfohlen



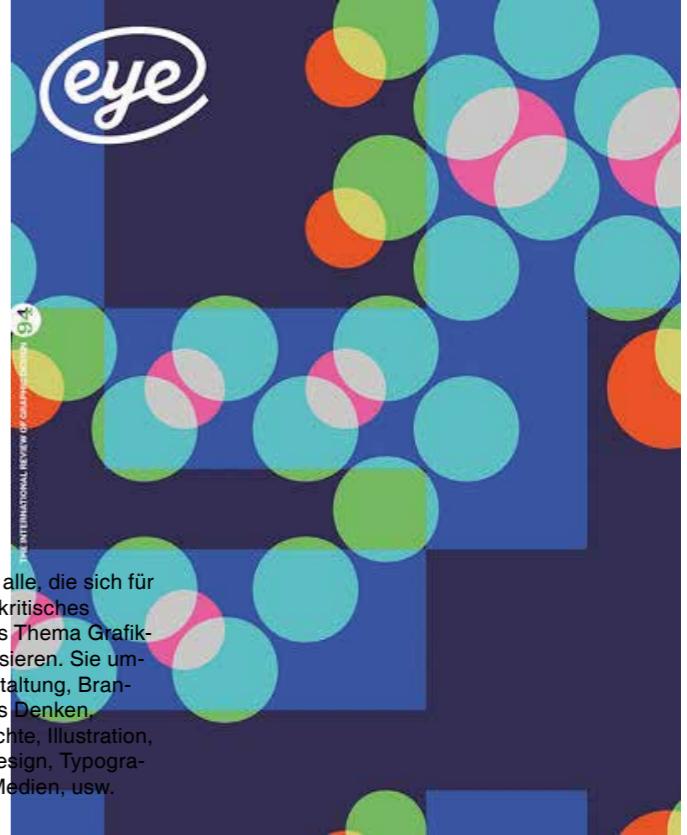
In der Novum kann man alles rund um zeitgenössisches Grafikdesign, Illustration, Fotografie, Corporate Design und Typografie kennenlernen. Außerdem stellt sie auch neue Talente in dem Gebiet vor.



Die Communication Art erschien 1959. Das Magazin ist eine gute Inspirationsquelle für alle visuelle Kommunikation. Das Familienunternehmen unterstützt mit ihrer zusätzlichen Stiftung verschiedene Programme von Bildungseinrichtungen und organisiert auch verschiedene Wettbewerbe in der Kreativbranche.

the rocker

empfohlen – top Magazine und Bücher



Die Eye ist für alle, die sich für kreatives und kritisches Schreiben ums Thema Grafikdesign interessieren. Sie umfasst Buchgestaltung, Branding, kritisches Denken, Designgeschichte, Illustration, Informationsdesign, Typografie und neue Medien, usw.

145 the rocker empfohlen



Das komma-Magazin ist von der Hochschule Mannheim und umfasst studentische Arbeiten. In ihr werden auch Bachelor-, sowie Masterarbeiten veröffentlicht und Projekte vorgestellt. Das Team wird ständig gewechselt.



Das Buch „the shape of design“, von Frank Chimero, das 2012 veröffentlicht wurde, lässt die Leidenschaft gegenüber den eigenen Werken, des eigenen Designs, die Art wie man über sein Design denkt überdenken. Es inspiriert, und fördert die eigene Denkweise, ohne dabei konkrete Regeln des Designs aufzustellen. Es ist kein Buch über Typografie oder seine Regeln, sondern macht Lust auf den Vorgang des Designs.

ISBN-10 0985472200 , Frank Chimero, kostenfrei downloaden, 142 Seiten

Ich glaube ich bin ein Magazin.

Dramaturgie ist die Kunst des Erzählens, wann Spannung aufgebaut wird und wann die Auflösung kommt. Ein gutes Magazin hat ebenfalls eine gute Dramaturgie, ein Spannungsbogen, der den Leser dazu motiviert, bis zum Ende durchzuhalten, ohne gelangweilt zu sein. Hierbei sind das Wording und die Bilder wichtig. Bilderstrecken mit spannenden Perspektiven und Ausschnitten, aber auch große Elemente neben kleinen. Besonders schön ist es, wenn die Seiten innerhalb des Magazins zusammen passen und keine Seite herausfällt. Sinnvoll ist es auch mit einem Raster zuarbeiten, an dem man Schrift und Bild orientieren kann und Bezugslinien zieht. Dadurch bekommt das Magazin eine Struktur und wirkt nicht wahllos zusammengesetzt. Ein dreispaltiges Raster sollte das Minimum sein, um genug Gestaltungsspielraum zu haben. Die Leseführung und

Blickführung des Lesers ist bei der Gestaltung wichtig, damit es zu keiner visuellen Langeweile kommt und der Leser Lust auf die Folgeseite hat. Zum Beispiel könnte ein Bild zuerst die Aufmerksamkeit wecken, dann wird der Blick auf die Überschrift geleitet, um dann beim Text zu enden. Ein Artikel kann zum Beispiel durch schöne Bilderstrecken eingeleitet werden oder schön aufgezogene Typografie. Plakative Gestaltung kann hier auch begeistern. Der Weißraum sollte nicht unterschätzt werden, schließlich ist er ausschlaggebend dafür, wie hochwertig und spannend ein Magazin am Ende wirkt und sollte deswegen bewusst an passender Stelle eingesetzt werden, dass die Seiten nicht zu überladen wirken. Lieber weniger Schriften als zu viel sollte das Motto bei der Schriftwahl sein, denn zu viele Schriften können das Magazin unseriös wirken lassen. Neutrale Schrif-

ten eignen sich oft sehr gut, da sie vielseitig einsetzbar sind und typografisch viele Möglichkeiten bieten. Wichtig ist auch, dass keine Seite leer bleibt! Es sei den es passt zum Inhalt und der Gestalter bricht diese Regel aus einem Grund, aber ansonsten wird jede Seite mit Inhalt gefüllt und spannend aufbereitet. Das Im-pressum, auf das besonders Designer bei Magazinen arbeiten, sollte nicht dahin geklatscht auf einer eignen Seite stehen, sondern gekonnt mit ins Magazin eingebunden werden, zum Beispiel neben das Inhaltsverzeichnis oder Editorial. Also nur Mut bei der Gestaltung eines Magazins Mut, um zu überraschen, Gestaltungsregeln bewusst passend zu brechen, Bilder groß aufzuziehen und palaktiv zu werden. Und das Wording gekonnt für seine Zwecke einzusetzen.



spannendes Wording

Print



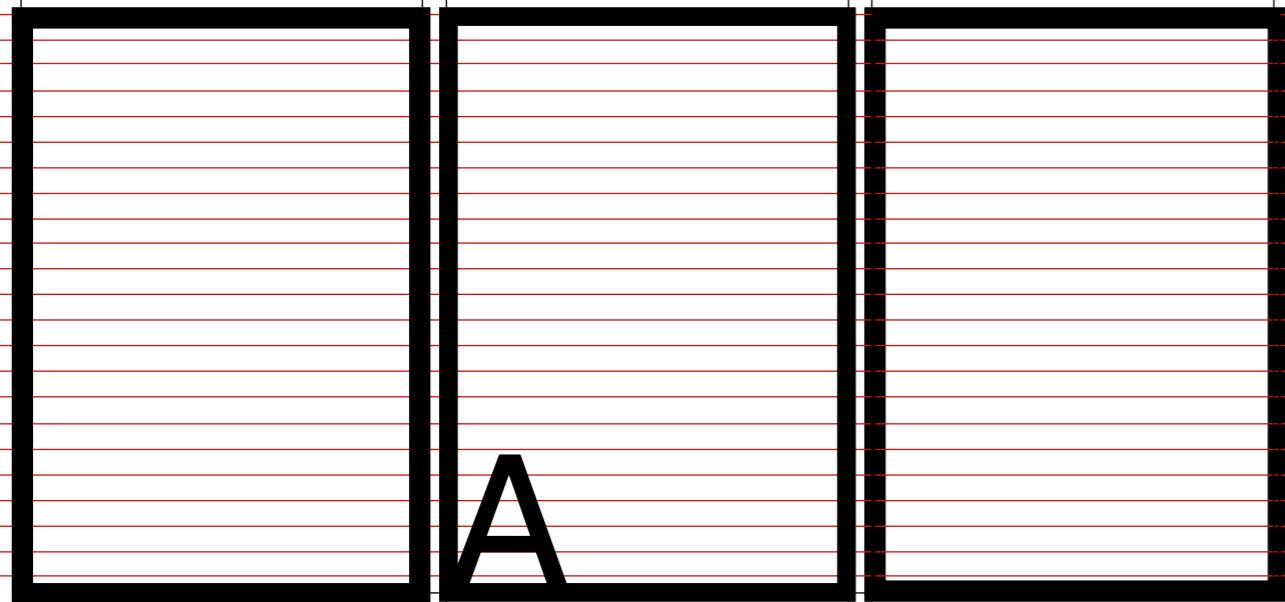
- zeitlich begrenzt, muss immer auf dem aktuellsten Stand sein
- lose zusammen gefaltet
- Politik, Wirtschaft, Kultur, Lokales, Sport
- täglich oder wöchentlich
- kein Hochwertiger Farbdruck, da schnell, flexible und günstig

9,6pt

Für dieses Magazin habe ich mich dazu entschieden, die Typografie schwarz zu halten. Farbe kommt durch die Bilder.

the rocker Raster

148



B

Für dieses Magazin habe ich mich für ein drei-spaltiges bzw. vier-spaltiges Raster entschieden, mit einem 9,6pt Grundlinienraster. Die Spalten ermöglichen mir eine flexible Anordnung, und gleichzeitig auch strenges Design. Bei der Schrift viel die Wahl auf die Helvetica, da mit ihrem neutralen Charakter ein gutes Fundament für eine klare Gestaltung gelegt wird, und gleichzeitig auch viele Möglichkeiten entstehen mit ihr neu und überraschend zu gestalten. Als Schriftgröße habe ich 8pt gewählt, da diese gut zur Schrift passt und Größe des Magazins, um trotzdem noch gut lesbar zu sein.

149 the rocker Raster

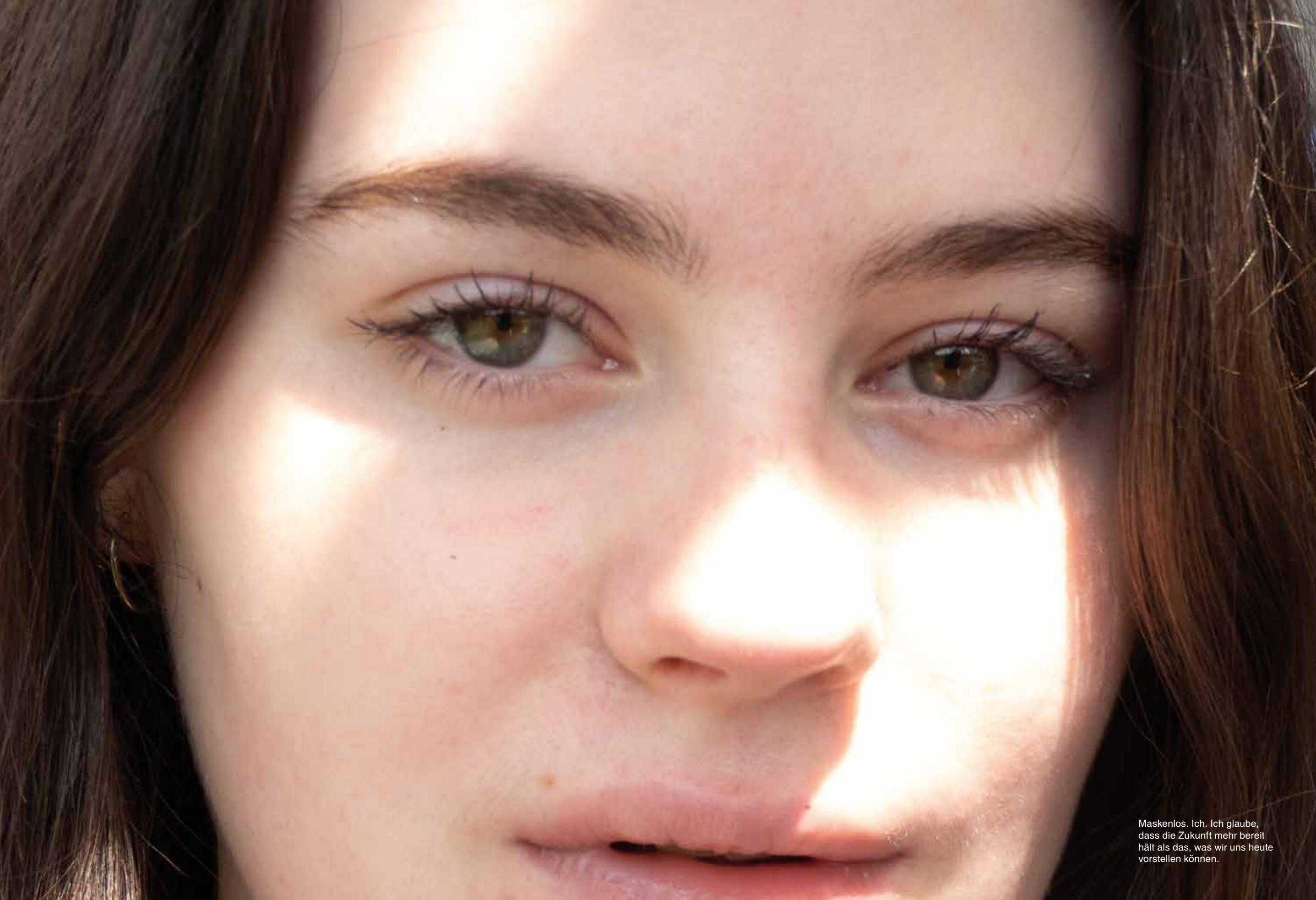
Kreativität kann jeder lernen.

das Motto der Hochschule Mannheim



Bist du bereit deinen Schaukelstuhl zuverlässen und aufzuste- hen?

„Kreativität kann jeder lernen“ und „Kunst ist nicht Geschmacksache“ zwei wesentliche Sätze der Fakultät der Gestaltung. Design ist mehr als Kreativität und Kreativität mehr als Design. Design bedeutet Mutig zu sein. Design bedeutet Empathie zu haben. Design bedeutet sich auf neue Dinge einzulassen. Design bedeutet kritikfähig zu werden. Und Design bedeutet sich in all dem nicht selbst zu verlieren oder im Verlust seiner Selbst ein Masterpiece zu erschaffen. Aber vor allen Dingen bedeutet Design sich nicht zu wiederholen und Trends zu setzen anstatt zu folgen. An der Hochschule Mannheim, Fakultät für Gestaltung wirst du deinen Schaukelstuhl verlassen müssen, ihn an neue Orte bringen und durch Höhen und Tiefen gehen. Aber am Ende wird deine ganz persönliche Entwicklung stehen.



Maskenlos. Ich. Ich glaube,
dass die Zukunft mehr bereit
hält als das, was wir uns heute
vorstellen können.

A photograph of a person sitting in a wooden rocking chair. The person is wearing a patterned dress with green, blue, and red colors, and a dark, double-breasted coat with a belt. The background is dark and out of focus.

Wenn es eine Sache gibt,
die die vergangene Zeit
beschreibt, dann ist es der
Schaukelstuhl.